Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 272 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 26. November 1921 (Konrad) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Briand verhöhnt die Konferenz.

Neuestes in Kürze.

Bochum, 26. Nov. Hier ist der von einer Kohlenoxydgasvergiftung betroffene Gouverneur von Togo Geheimrat von Döring, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Frankfurt, 26. Nov. Die von der Arbeiterschutzkonferenz in Genf eingesetzte Kommission zur Besichtigung der deutschen industriellen Werke ist nach einer Blättermeldung gestern hier eingetroffen und hat sich zur Besichtigung der Werke Wolfgang der Deutschen Werke nach Hanau begeben.

Berlin, 25. Nov. Die Streikgefahr der städtischen Angestellten ist vorläufig beseitigt worden. Es sollen erneut Vergleichsverhandlungen aufgenommen werden, die zur Stunde noch andauern.

Halle, 26. Nov. Hier soll nach Blättermeldungen die Direktion der Ilseder Hütte A.-G. auf ihrem Eisenwerk Breitstedt umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen sein. Eine Reihe höherer und unterer Beamten des Werkes seien entlassen worden.

Braunschweig, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung wurde an Stelle des zurückgetretenen Ministers Oerter der Abg. Grotewohl (U.S.P.) mit 30 gegen 23 ungültige Stimmen zum Mitglied des Staatsministeriums gewählt. Landeswahlverband und Demokraten gaben weiße Stimmzettel ab.

Bremen, 26. Nov. Blättermeldungen zufolge ist der Bremer Oberlehrer Dr. Rüdnitz verhaftet worden. Er wird der Teilnahme an einer verbotenen Geheimorganisation beschuldigt.

London, 25. Nov. Der Gesundheitszustand des Kaisers von Japan läßt keine Besserung erwarten. Die Regentschaft ist dem Prinzen Hiro übertragen worden.

Die Washingtoner Konferenz.

Lord Curzons Mahnrede.

London, 25. Nov. In einer langen Rede wies Lord Curzon Frankreich auf die Gefahren hin, die ihm aus einer Vereinsamung erwachsen könnten. Er betonte das Wort des Zusammenlebens, das er in der oberschlesischen Frage angewendet sieht. Nur durch gemeinsames Vorgehen (der Alliierten natürlich! Red.) könne Deutschland dazu gebracht werden, seinen Platz als friedliches Glied in der Gemeinschaft der Staaten einzunehmen. Das Beispiel müsse von allen Staaten gegeben werden. England könne keine Opfer bringen, wenn die anderen sich ihnen entzögen. Von Griechenland und der Türkei dürfe niemand siegen. Es gehe nicht an, daß ein Staat praktisch die Gegenpartei (England) übervorteile und gesonderte Abkommen schlösse. Nach einem Rückblick auf die verschiedenen erfolglosen Verhandlungen fuhr der Redner fort: Ich hoffe, daß wir es noch einmal versuchen werden, und ich meine, wir wollen es auch noch einmal versuchen. Unter Hinweis auf die verschiedensten europäischen Fragen der letzten Zeit versucht der Redner darzutun, wie ersprießlich der Zusammenhalt von England, Frankreich, Italien sei.

Ihre Aufnahme.

London, 25. Nov. Die Rede Curzons findet in der Presse geteilte Aufnahme. Daily Expreß nimmt die Rede als ein Zeichen für die zwischen England und Frankreich herrschende Spannung. Daily Chronicle stimmt zu: Die Tür sei noch offen. Wenn Frankreich sie zerschlage, könne man nicht wissen, was aus Europa werden solle. Daily News erkläte, die Warnung Curzons an Frankreich sei vollkomen berechtigt. Times finden, die Rede sei mehr eine Verteidigung und Entschuldigung als eine klare Darlegung aufbauender Politik; sie enthalte kein Anzeichen, daß die britische Regierung bereit sei, einen kräftigen Anstoß in internationalen Angelegenheiten zu geben. England sei auch nicht immer in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten vorgegangen und habe bei Abschluß des Handelsabkommens mit Rußland unabhängig von den Franzosen gehandelt.

Frankreich sucht Garantien.

Paris, 25. Nov. Wie Havas aus Washington meldet, machte sich gestern im Ausschuß der Konferenz eine gewisse Stimmung zur Wiederaufnahme der Einzelheiten wegen der Entwaffnung zu Lande geltend, mit dem Wunsche, zu einem bestimmten Plan zu kommen. Diese Stimmung zeigte sich plötzlich besonders bei der italienischen Abordnung. Briand habe den Gedanken bekämpft. Wenn die Verbündeten die Gefahr der Lage Frankreichs teilten und durch einen bündigen Vertrag ihm bestimmte Bürgschaften geben wollten, so seien seine Vertreter zu jedem Opfer an Rüstungen bereit. Ohne diese Gegenleistung könnten sie nicht zustimmen. Balfour erklärte in dem Ausschuß die vollständige Unterstützung Englands für die französische Angelegenheit.

Briands Uebermut.

Newyork, 25. Nov. Die York Times melden aus Washington: Als Briand erzählt wurde, daß die Engländer der Ansicht seien, die französischen Forderungen nach einer großen Unterseebootstonnage sei anscheinend gegen England gerichtet, sagte er: „Wenn der Engländer 500 000 Tonnen Großkampfschiffe behalte, so sagte ich nicht, daß dies gegen Frankreich gerichtet sei. Vielleicht braucht der Engländer die Großkampfschiffe zum Fischen von Sardinen. Nun schön. Wir brauchen Unterseeboote, um die Flora auf dem Meeresgrunde zum Nutzen unserer botanischen Gesellschaften zu studieren."

Nach einem Bericht des Daily Expreß hat Briand bei dieser etwas eigenartigen Unterhaltung noch u. a. das folgende gesagt: „England treffe Vorsichtsmaßnahmen gegen X. Auch Frankreich wolle sich gegen X. vorsehen. Großkampfschiffe seien für die Reichen und U-Boote für die Armen. Wenn England für die Beschränkung der U-Boote eintrete, so stimme Frankreich dem nicht zu, wenn England jedoch die Großkampfschiffe abschaffen wolle, so habe es Frankreich sofort auf seiner Seite."

Der Berichterstatter des Daily Expreß fügt hinzu, die von Briand und den anderen Franzosen in Washington an den Tag gelegte Stimmung erregte bei den Amerikanern Erstaunen.

China mag nicht mehr.

London, 25. Nov. Ein Mitglied der chinesischen Delegation erklärte heute, daß China sich weigern würde, weiter an der Konferenz teilzunehmen, wenn die britische Ansicht von der „Offenen Tür" auch von den übrigen Mächten angenommen würde.

Wieder von vorne.

London, 25. Nov. Reuter berichtet aus Washington, ein Teil der amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz sei der Ansicht, daß jedes Uebereinkommen über die Rüstungen zur See die Gestalt eines Vertrages und nicht nur eines „Einvernehmens" haben müsse.

Stinnes' Verhandlungen in London.

Berlin, 25. Nov. Die BZ am Mittag erfährt von ihrem Londoner Berichterstatter: Die Verhandlungen, die Stinnes in London namens der deutschen Industrie führte, um diese durch Gewährung einer großen Anleihe in den Stand zu setzen, die notwendige Garantie für die weitere Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu übernehmen, verliefen bisher durchaus zufriedenstellend. Die Kreditgewährung an die deutsche Industrie würde so erfolgen, daß die englische Regierung und die beteiligten Kreise unmittelbar am Wiederaufblühen der deutschen Industrie interessiert würden, und zwar durch Beteiligung, nicht aber durch eine Finanzkontrolle. Es würde sich um ein die englischen Interessen berücksichtigendes, dem Wiesbadener Abkommen an die Seite zu stellendes Sachleistungsabkommen handeln.

Berlin, 26. Nov. Einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge befindet sich Hugo Stinnes seit gestern wieder auf deutschem Boden. Er soll sich nach Mülheim begeben haben, wohin auch der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Bücher gereist sei. Das Blatt teilt ferner mit, daß man in unterrichteten Kreisen der Ueberzeugung sei, daß der deutsche Industrielle mit Lloyd George zwischen Samstag und Montag tatsächlich verhandelt habe.

Enthüllungen des „Vorwärts".

Berlin, 26. Nov. Der Vorwärts setzt die Veröffentlichung der kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufstand fort. In dem Bericht des Kommunisten Schmidt an die Zentrale der K.P.D. heißt es, daß ein Vertreter in einer Sitzung der kommunistischen Führer im Dresdner Hof in Halle die Parole ausgegeben habe: Provozieren um jeden Preis! Stürzt Straßenbahnwagen um! Werft Handgranaten! Als Beweis, wie die Kommunisten in Mitteldeutschland von der Berliner Zentrale belogen worden sind, führt Schmidt an, daß sie Berichte über die Lage im ganzen Reich bekommen hätten, die außerordentlich günstig waren. Berlin soll im Generalstreik sich befunden haben, Leipzig und das Ruhrgebiet und selbst Nordbayern sollten damit angefangen haben. In Wirklichkeit war niemals an einen Generalstreik zu denken. Der Vorwärts teilt weiter mit, daß auf Grund des von ihm veröffentlichten Materials Strafverfahren eingeleitet worden sindn.

Wenn's nicht zu früh ist!

Berlin, 26. Nov. Der Polizeipräsident setzt das angeordnete Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel am 28. November außer Kraft.

Ein Dozentenstreik.

Halle, 26. Nov. Ein großer Teil der Dozenten des Polytechnikums ist in den Streik getreten. Die streikenden Professoren halten seit heute keine Vorlesungen mehr ab. Der Streik richtet sich gegen Direktor Professor Föhr, mit dessen Verhalten in der Frage der Verstaatlichung des Polytechnikums die Dozenten nicht zufrieden sind.

Auch Saarbauern frankensüchtig?

Saarbrücken, 25. Nov. Nach einer Meldung der Merziger Zeitung hat die Freie Bauernschaft für den Kreis Merzig in einer Versammlung am Sonntag beschlossen, die Einführung des Franken für die Erzeugnisse der Landwirtschaft von der Saarregierung schon jetzt zu fordern.

Mit ihrem von sehr wenig Patriotismus zeugenden Vorgehen ist auch die Bauernschaft der Versuchung des Frankens erlegen. Und gerade sie hat im Hinblick auf die Preise und vor allem auf die vollständige Unfähigkeit, das Saarland allein zu ernähren, allerwenigsten Anlaß zu einem derartigen, vom reinen Geschäftsegoismus diktierten Treubruch. Die Reichsregierung hat sich eine sorgfältige Belieferung des Saargebiets zur Gewissenspflicht gemacht. Ob sie, wenn der Franken auch in der Landwirtschaft herrscht, nunmehr durch ihr weiteres Verhalten die Doppelwährung unterstützen mag, wird sich zeigen müssen.

Landwirtschaftsausstellung Düsseldorf 1922.

Der Zentralverband des Landwirtschaftlichen Vereins füu Rheinpreußen hat beschlossen, die landwirtschaftliche Ausstellung, die in diesem Jahre nicht stattfinden konnte, auf das Jahr 1922 zu verschieben. Die Ausstellung wird im Herbst nächsten Jahres in Düsseldorf stattfinden.

Der Düsseldorfer Metallarbeiterstreik.

Düsseldorf, 25. Nov. Gestern abend hatten in Düsseldorf in einer Sitzung des Kartells der freien Gewerkschaften, die sich mit den ausständischen Metallarbeitern solidarisch erklärte, die im Kartell vertretenen Kommunisten den Antrag eingebracht, zu den heute beginnenden Verhandlungen die gesamte Arbeiterschaft aufzurufen. Die Kommunisten waren in dieser Kartellsitzung in solcher Minderheit, daß sie nicht einmal den Antrag über eine Abstimmung durchsetzen konnten. Als Vertreter des Reichsarbeitsministers verhandelte Geheimrat Wulff heute vormittag auf der Regierung zunächst einzeln mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Als die Vertreter der Metallarbeiterverbände in einem Saale zusammen waren, drang gleich nach Beginn der Verhandlungen mit den Arbeitnehmern eine große Menge in den Saal und verlangte, daß öffentlich verhandelt werde und die Forderung auf Bezahlung der Streiktage bewilligt werde. Den Bemühungen der Gewerkschaftsführer gelang es, diese Menge, die Drohungen ausstieß, aus dem Saal zu entfernen. Sie verübte aber im Regierungsgebäude noch viel Lärm und Unfug, u. a. wurde auch die Büste des früheren Oberpräsidenten, Frhrn. v. Rheinbaben, schwer beschädigt. Die Verhandlungen gingen weiter. Nach kurzer Zeit kam wieder ein kleiner Trupp und verlangte, hinzugezogen zu werden. Jetzt wurden die Verhandlungen abgebrochen und nach Köln verlegt.

Köln, 25. Nov. Im Laufe der Verhandlungen wurde von den Regierungsvertretern nach Fühlungnahme mit den Arbeitgebern der Vorschlag gemacht, die Arbeit unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

Der Mindestlohn für den gelernten Facharbeiter beträgt zuzüglich der sozialen Zulagen mindestens 13,50 Mark die Stunde. Dazu soll für alle Hüttenarbeiter die sogenannte Hüttenzulage von 1 Mark die Stunde treten. Es sollen keine Maßregelungen durchgeführt werden, mit Ausnahme von Leuten, die sich etwaige Terrorakte zuschulden kommen ließen. Darüber soll von einem besonderen Schlichtungsausschuß entschieden werden. Wenn diese Bedingungen von den Arbeitern angenommen werden, wollten die Regierungsvertreter für sofortige neue Verhandlungen über die Löhne für Dezember eintreten. Den Vertretern der Arbeiter wurde empfohlen, sofort eine Urabstimmung über diese Bedingungen vornehmen zu lassen. Die Arbeitervertreter versprachen, diesen Vorschlag ihren Auftraggebern zu unterbreiten.

Aumweiler, 24. Nov. Der Deutsch-Amerikaner William Loewe, der sich durch seine Opferfreudigkeit wiederholt verdient gemacht hat, hat aus einer neuerdings übersandten Spende von 151 000 Mark 50 000 Mark zur Weihnachtsbescherung der Kinder bestimmt, und weitere 1000 Mark dem hiesigen Arbeitergesangverein „Frohsinn" zu einer Kinderbescherung überwiesen. Die restlichen 100 000 Mark sollen bis zum persönlichen Eintreffen des Spenders selbst, das er bis nächstes Frühjahr in Aussicht gestellt hat, angelegt werden.

Die sozialistische Einheitsschule.

Einen nicht gerade günstigen Ausblick für die Einheitsschule eröffnet die Tatsache, daß trotz aller Erörterungen auch der hervorragendsten Pädagogen seit 1866 nicht einmal eine Einigung über ihr Wesen erzielt wurde. Zu Beginn des Jahres 1919 zählte Gymnasialdirektor Hölk 42 Einheitsschultypen, und wer vermöchte zu sagen, um wieviel sie seitdem gemehrt wurden! Darum ist es auch nicht möglich, eine Begriffsbestimmung zu geben, die auf allgemeine Anerkennung rechnen dürfte. Jedenfalls kommen folgende Momente: Einheit in der Organisation in dem Sinne, daß das Reich das Schulwesen ganz oder teilweise zentralisiert, sowie daß die bestehenden Schulformen in eine möglichst enge innere und äußere Verbindung gesetzt werden. Einheit und Bildung, Verwendung und sozialer Stellung des gesamten Lehrerstandes. Verpflichtung der Kinder aller Stände, Konfessionen und der beiden Geschlechter zum gemeinsamen Besuche dieser Anstalten und schließlich Einheit in Unterricht und Erziehung aller Kinder nach Methode, Stoff und Ziel (Viktor Hugger, S. 7, Nationale Einheitsschule, Flugschrift der Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung, 1919.)

Die Forderung nach der Einheitsschule wird von vielen Seiten vertreten. Insbesondere setzt sich der Deutsche Lehrerverein mit seinem ganzen Einfluß dafür ein. Die Sozialdemokratie hat bereits seit ihren ersten Anfängen wohl erkannt, daß die Einheitsschule ihren eigenen Zielen und Strebungen entspricht und ein durchaus geeignetes Mittel darstellt, ihre Absichten zu fördern. Darum wird in allen sozialistischen Kulturprogrammen, angefangen von dem Erfurter Programm 1891 bis zu dem von Görlitz, die Einheitsschule verlangt, und die sozialistischen Schulpolitiker stellen sie in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen.

Die Verfassung des Deutschen Reiches hat ihr zudem in Artikel 146 den Weg gebahnt: „Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für diesen Aufbau ist die Mannigfaltigkeit der Lebensberufe, für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis seiner Eltern maßgebend."

Die Sozialdemokratie erstrebt nach Hohmann (Das Schulprogramm der Sozialdemokratie, 1921) folgende Gestalt der Einheitsschule. Es wird mit dem Kindergarten begonnen, der etwa vom 5.—7. Lebensjahre des Kindes zunächst fakultativ, später, wenn der Sozialismus zur Durchführung gekommen ist, obligatorisch sein soll. „Wenn alles aus dem Elternhaus unvermittelt in die Arbeitsgemeinschaft der Schule eintreten, so werden sich diese Unterschiede hier im allgemeinen sehr deutlich fühlbar machen." Darum also Ausschaltung der Einflüsse in höherstehenden Familien, welche ihre Kinder über das gewöhnliche Niveau hinausheben konnten. „Eine wirkliche Einheitsschule mit wirklich gleichen Vorbedingungen für die Kinder des gesamten Volkes wird sich nur in einer Gesellschaft erreichen lassen, in der die sozialen Unterschiede vollkommen aufgehoben sind." Das sozialdemokratische Prinzip fordert also, daß das Bessere zu Gunsten des Mittelmäßigen weicht!

An dieses Kindergärten soll sich die gemeinsame Volksschule für alle Kinder und alle Geschlechter bis zum 16. Lebensjahre anschließen. Wohl soll in ihr auch ein gewisses Maß von Kenntnissen, deren jeder Staatsbürger bedarf, vermittelt werden. Doch ist diese Schule als Arbeitsgemeinschaft gedacht. Darum ist Programmforderung: Mittel der Erziehung ist selbstgestaltendes Arbeits- und Gemeinschaftsleben, und als nächste Möglichkeiten sind ihre u. a. gesetzt Ackerland und Gartenland bei jeder Schule oder für die Schulen eines Ortes gemeinsam, Schülerwerkstätten. Die Schulreform im Geiste der Sozialdemokratie ist die „Arbeitsschule;" es genügt nicht, daß das Arbeitsprinzip herrschend wird, sondern es wird Arbeitsunterricht gefordert. Handarbeitender Unterricht, Elementarunterricht der körperlichen Arbeit. Dieser soll in Dingen geübt werden, welche die Knaben und Mädchen für ihre eigene Schulgemeinschaft gebrauchen, z. B. Instandhaltung des eigenen Schulhauses und -gartens, Ausbesserung des Materials, der Bücher, die Schaffung von Lehr- und Anschauungsmitteln, Werkzeug usw.

An die allgemeine Volksschule gliedert sich die Berufsschule an, die in Lehrwerkstätten und Lehrwirtschaften dem jungen Menschen diejenigen Kenntnisse vermittelt, die ihm zur sinngemäßen und technisch vollkommenen Ausübung seines Berufes notwendig sind. Diese Schulen sollen die Heranwachsenden bis zu ihrem 18. Lebensjahre

umfassen. Die hierzugebrachten Stunden des Tages sollen als Arbeitszeit entlohnt werden. In solchen Berufskursen soll auch die Vorbereitung für ein höheres Studium gewonnen werden; die gegenwärtigen höheren Schulen sollen nach und nach abgebaut, von innen heraus zersetzt werden.

Diese sozialistische Einheitsschule unterscheidet sich, wie auf den ersten Blick zu ersehen ist, wesentlich von den Typen, die man bisher aufstellte und wohl auch jetzt noch im Deutschen Lehrerverein erstrebt. Man beachte nur, daß der Unterricht fast durchgängig als Arbeitslehre gedacht ist! Man will technisch geübte Arbeiter erziehen. Damit verbindet sich eine weitgehende Geringschätzung aller rein wissenschaftlichen Betätigung. Es fehlt jedes Verständnis für die Schulung des Geistes durch Betrieb wissenschaftlicher Arbeit. Man mag diese Einstellung als Reaktion ansehen gegenüber einer zu starken Einschätzung, welche die vorausgehende Zeit dem Wissen zugesprochen hat. Doch kann nicht verkannt werden, daß eine so starke Zurücksetzung des Wissenschaftsbetriebs Deutschland zu einem rein proletarischen Lande machen müßte, daß schließlich nur mehr gut geschulte Arbeiter liefern könnte, das sich aber von der geistigen Führung auf allen Gebieten, selbst denen der Technik, ausschlösse.

Die Verwirklichung der sozialistischen Einheitsschule würde außerordentlich bedenklich für die weitere Entwicklung unseres Vaterlandes sein. Zudem gehören „Riesensummen" dazu, die auch nach Hohmann zurzeit nicht beschaffen sind. Eine glatte Durchführung würde auch, selbst nach Ueberwindung aller anderen Widerstände, scheitern an dem Zwange, der nach der Seite der Weltanschauung nötig wäre. Denn es ist doch zweifelhaft, ob genügend weite Kreise sich einem solchen fügten.

Oberschlesien.

Oppeln, 24. Nov. Die Interalliierte Kommission teilte dem deutschen Bevollmächtigten mit, daß sie künftig die Einreiseerlaubnis für bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung nicht mehr versage, die zum Zwecke der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Oberschlesien Erkundigungen einziehen wollten.

München, 26. Nov. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern begeht, 75 Jahre alt, am übermorgigen Montag sein 60jähriges Offiziersjubiläum.

Zur Eingemeindung Worringens nach Köln.

Zur Worringer Eingemeindungsfrage sind, wie die schon gestern im Auszug mitgeteilte Begründung zu dem Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Worringen nach Köln zeigt, die Forderungen des Landkreises Neuß, bei dieser Gelegenheit die Grenze zwischen Worringen-Köln und Landkreis Neuß neu zu regulieren, in der Hauptsache berücksichtigt worden. Es heißt darüber in der Begründung:

Die als notwendig erwiesene Eingemeindung der Landgemeinde Worringen in die Stadt Köln bedarf jedoch einer geringen Einschränkung. Im Norden von Worringen ergibt sich gerade als Folge der Eingemeindung nach Köln die Notwendigkeit einer Grenzregulierung gegenüber den angrenzenden südlichen Teilen des Landkreises Neuß. Der Situationsplan zeigt, daß die Gemeinde Worringen mit zwei schmalen Zipfeln im Nordwesten und Nordosten in den Landkreis Neuß eingreift. Der Kreis Neuß hat gewünscht, daß aus Anlaß der Eingemeindung nach Köln an diesen beiden Zipfeln eine Grenzregelung vorgenommen werden soll. Auch der Provinziallandtag hat seine Zustimmung ausdrücklich erklärt dazu, daß der Staatsregierung empfohlen wird, im Zusammenhang mit der Eingemeindung von Worringen nach Köln über eine zweckmäßige Neugestaltung der Grenze zwischen dem neuen Stadtgebiet Kölns und Dormagen im Kreise Neuß unter Zuziehung aller Beteiligten eine Einigung herbeizuführen. Dieser Empfehlung hat die Regierung entsprochen. Die Verhandlungen, die an Ort und Stelle geführt worden sind, haben zu dem im Paragraphen 2 des Entwurfs niedergelegten Ergebnis geführt, mit dem sich alle einverstanden erklärt haben. Zur Erläuterung sei folgendes bemerkt: Der nordwestliche Zipfel ist bis auf einen kleinen Teil im Norden bewaldet. Die Forstfläche, der sogenannte Benrather Chorbusch, bildet den wesentlichsten Bestandteil der für Köln neu zu schaffenden oder zu erwerbenden Grünflächen. Die Stadt beabsichtigt, einem Ankauf näherzutreten. Nach Lage der Verhältnisse kann der Wald der Eingemeindung nicht entzogen werden, ohne den großen Plan in einem besonders wesentlichen Punkt zu zerstören. Der nördliche Teil des Zipfels ist nur zum kleinen Teil angeforstet. Ihn völlig von der Eingemeindung auszunehmen, empfiehlt sich aus dem doppelten Grunde nicht, weil einmal für die Zukunft mit der Anforstung eines Teiles gerechnet werden kann, und weil der Besitzer der einzigen in diesem Teil gelegenen Wohnstätte, des Bleckhofs, seinen Wohnsitz in Köln hat und die Eingemeindung seines Besitzes nach Köln wünscht. Die Grenzregelung des nordwestlichen Zipfel wird daher auf den nördlich des Weges Horrem-Anstel gelegenen unbewohnten Teil, das sogenannte Delhover Blech, zu beschränken sein, der im Privateigentum der Hausbesitzer von Delhoven steht, und der Gemeinde Hackenbroich im Kreise Neuß einzuverleiben sein wird, zu welcher der Ortsteil Delhoven gehört.

Verwickelter liegen die Dinge in dem nordöstlichen Zipfel bei Dormagen. Die Gemeinde Dormagen, der dieser Zipfel maskenartig vorgelagert ist, fürchtet bei einer infolge der Eingemeindung zu erwartenden Industrialisierung dieses Teiles durch die Stadt Köln ganz vom Rhein abgeschnitten zu werden, was um so unerwünschter wäre, als drei Viertel der ganzen Fläche bereits jetzt im Privateigentum von Dormagener Besitzern stehen und als die einzige Wohnstätte Piwitt nur über Dormagen zu erreichen ist. Anderseits hat Köln ein dringendes Interesse der kommunalen Zugehörigkeit des Streifens am Rheinbogen, weil seine Einrichtung zu Industriegelände den Bau eines den Strom regulierenden Deiches bedingt, dessen Ausführung nur möglich und lohnend erscheint, wenn das in Betracht kommende Gelände eingemeindet wird. Eine Einigung zwischen den einander entgegenstehenden Interessen wurde in der Weise erzielt, daß der nördliche Teil des Zipfels mit der Wohnstätte Piwitt und dem dorthin führenden Weg an die Gemeinde Dormagen fällt, während Köln zur Verbreiterung des im südlichen Teil für Industriegelände zu schmalen Streifens die Abtretung eines Geländestrichs der Gemarkung Dormagen zugestanden wurde. Die Einzelheiten der Grenzführung sind aus der Katasterzeichnung ersichtlich. Weitergehende Wünsche der Industrie, insbesondere des Dormagener Werks der Elberfelder Farbenfabriken auf Eingemeindung ihres in Dormagen gelegenen Besitzes nach Köln konnte nicht berücksichtigt werden, da hiermit unmittelbar in den Bestand der geschlossenen Ortslage Dormagen eingegriffen werden und entweder eine kommunalpolitisch unerwünschte Gemeindelage herbeigeführt oder die Eingemeindung der ganzen Gemeinde Dormagen unvermeidbar werden würde. Mit einer solchen Maßnahme aber würde nicht nur der Rahmen einer bloßen Grenzregulierung überschritten, sondern die Leistungsfähigkeit des Landkreises Neuß ernsthaft in Frage gestellt werden.

Die Besiedlung eines großen Teiles des Industriegeländes auf Worringer Gebiet sei schon gesichert, auch ohne Verwirklichung der Hafen- und Siedlungspläne. Für eine neue städtische Gasanstalt werden 12 Hektar beansprucht. Ueber 50 Hektar schwebten Verkaufsverhandlungen mit bekannten Werken.

Hungerstreik und Plünderung.

(Unpolitische Zeitläufe.)

Hungerstreik und Plünderung — das ist die Tagesordnung, die uns Moskau vorgeschrieben hat. „Hungerstreik" ist sonderbar als Wort und als Ding. Es soll nicht bedeuten, daß einer das Hungern einstellt, sondern vielmehr, daß er im Essen streikt. Der Mann will hungern, obschon er weiß, daß er dadurch körperlich schwach wird. Er denkt nämlich, der Ansatz zum Selbstmorde werde ihm eine politische Ueberlegenheit verschaffen; aus Mitleid oder aus Furcht vor der Volksentrüstung werde man ihm seinen Willen tun müssen.

Hungerkünstler gab es früher schon. D. h. solche Leute, die das Hungern als gewerbsmäßigen Sport betrieben. Sie hatten ihren Körper so trainiert, daß er recht lange mit bloßem Wasser ausreichen konnte. Diese Kunst des Hungerns übten sie dann im öffentlichen Lokale aus wo jeder gegen ein gutes Eintrittsgeld sich die langwierige Sache ansehen konnte. Ob dem Manne nicht hintenherum doch etwas Eßbares zugesteckt wurde, konnte natürlich nicht ganz klargestellt werden. Jedenfalls reichte das Eintrittsgeld aus, daß der Hungerkünstler sich wieder in geraumer Zeit gründlich satt essen konnte. Jetzt soll das Hungern kein Kunststück sein, sondern ein Kraftstück, kein Lockmittel, für zahlungswillige Neugierige, sondern ein Erpressungsmittel gegenüber widerwilligen Gegnern. Aus dem Sport wird ein Spieß und diese Waffe wird eigentümlicherweise so gehandhabt, daß der Mann den Feind zu treffen glaubt, indem er den Spieß langsam in die eigene Brust bohrt.

Es gehört das zu den jetzt üblichen „Demonstrationen" und erinnert an die Geschichte von dem begehrlichen Buben. Als ihm sein Vater die verlangten Handschuhe nicht kaufen wollte, ließ er sich die Finger erfrieren und sagte: Das geschieht meinem Vater ganz recht!

In den verflossenen Schicksalsjahren ist sehr viel gehungert worden, aber nicht freiwillig. Augenblicklich haben wir schon Nahrungsmittel, nur kosten sie so viel Geld, daß mancher sich doch den Bauchriemen etwas enger schnallen muß. Während des Krieges war mancher Gefangene noch besser gestellt, wie die Masse der freien Leute; denn in den Gefängnissen war das Essen allerdings knapp und mager, aber es war doch immer rechtzeitig soviel da, die Leib und Seele zusammenhalten konnte; aber die „freien" Leute mußten lange laufen und anstehen und bitten und schleichen, um überhaupt etwas in den Topf und in den Magen zu bekommen.

Jetzt sind es die Gefangenen, die sich zum Hungerstreik entschlossen haben, und zwar die sog. politischen Gefangenen, die wegen Beteiligung an den Putschen verurteilt wurden. Von diesen Ruhestörern ist ein großer Teil schon begnadigt worden, nämlich diejenigen, die wirklich von politischen Trieben sich leiten ließen und an den gemeinen Raubtaten und Roheiten nicht teilnahmen. Die Herren Gefangenen wollen aber mehr, als eine Begnadigung mit Auswahl; sie fordern die Amnestie, d. h. die volle Straf- und Schuldlosigkeit für die ganze Gesellschaft von Max Hölz bis zu dem letzten Rohling und Räuber.

Ein abgekartetes Spiel: in dem Gefängnis bildet sich die Hungerverschwörung in der roten Presse erscheinen schreckliche Schilderungen von Verzweiflung und Todesqualen, im Reichstage und im Landtage werden von den Kommunisten „entrüstete" Anfragen gestellt, entsetzliche Anklagen erhoben, Tumulte herbeigeführt und sogar eine Nachtsitzung bis 3 Uhr morgens veranlaßt. Alles wohl berechnet zur Aufpeitschung der Leidenschaft und zur Vorbereitung von weiteren Krawallen. Die Drahtzieher sitzen hinten in Moskau, sie werden uns diesen Winter wohl noch mehr derartige Ueberraschungen bescheren.

Der Politiker, sagt man, darf nicht weichherzig sein. Nun, die Gegner Deutschlands sind es auch wahrlich nicht, weder die im Westen, noch die im Osten. Wir gewöhnlichen Bürgersleute haben aber immer noch zarte Gefühle, was ja auch keine Schande ist. Wenn man uns erzählt, daß da verzweiflungsvolle Leute sich zum freiwilligen Hungertode entschlossen haben, so schlägt uns das mitleidige Herz an die Rippen. Glücklicherweise ist es mit der Hungersnot nicht so schlimm. Keiner von den Hungerhelden ist ernstlich erkrankt. Sie haben zwar die Nahrung, die ihnen von den Aufsehern gebracht wird, unberührt stehen lassen, aber im übrigen essen sie, was zu haben ist, und es gibt immer noch Liebesgaben. Im Notfall stehen ja immer die Aerzte bereit, um mit ihrer Kunst der mangelhaften Ernährung aufzuhelfen, und darauf verläßt sich offenbar die Masse der Hungerstreiker.

Es ist nämlich festgestellt, daß auch in dieser absonderlichen Art des Streiks mit dem üblichen Terror gearbeitet wird. „Willst Du nicht mein Streikbruder sein, schlag ich Dir den Schädel ein". Die Leute müssen mittun, um sich nicht der Gewalttätigkeiten der rabiaten Kameraden auszusetzen. Es hat sich da eine Diktatur unter den Gefangenen entwickelt, eine tyrannische Nebenregierung, gegen die das Amtspersonal nicht aufkommt. Die Regierung hat nun endlich den vernünftigen Ausweg ergriffen, die Gruppe der Putschisten zu teilen, die verschworenen Gefangenen in kleineren Gruppen in andere Gefängnisse zu bringen. Das hätte man von vornherein bedenken und tun sollen. Es liegt ja auf der Hand, daß es zu einem bedenklichen Komplott kommen wird, wenn 100 oder noch mehr Leute, die gemeinsam gefrevelt haben, jetzt in einem Nest zusammensitzen und nichts anderes zu tun haben, als darüber nachzudenken, wie sie zusammen wieder herauskommen. Auch die strengste Zuchthausordnung vermag es nicht zu hindern, daß die Gefangenen sich durch Zuruf, Zettel, Klopfen, Gesten usw. untereinander verständigen. Die Sache wird um so gefährlicher, je mehr Gönner und Helfer diese Gefangenen da draußen haben. In diesem Falle stand die ganze kommunistische Partei mit all ihren agitatorischen und parlamentarischen Hilfsmitteln hinter den Leuten, auch mit dem vielen Geld, das aus Rußland immer noch fließt. Da hätte man von vornherein die Ansammlung auf einer Stelle verhüten sollen.

Zweitens hätte man die Angehörigen der Gefangenen von vornherein ausgiebig versorgen müssen, so daß nicht die Behauptung auftauchen konte, der Hungerstreik sei zur Rettung der Angehörigen unternommen worden.

Was versäumt worden ist, läßt oft sich ja noch nachholen. Es muß nur schnell eingegriffen werden. Die demokratische Ordnung bringt es ja mit sich, daß die Behörden so viel in sich beraten und untereinander verhandeln müssen Dabei hinken sie oft den schnell laufenden Tatsachen kläglich nach. Der gewohnte Schlendrian muß aer überwunden werden, wenn wir heil durch diesen kritischen Winter kommen wollen.

Sonst werden die Moskauer und ihre Handlanger uns noch einen Generalstreik bescheren, und dann müssen wir allzumal wieder Hungerkünstler werden.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 26. November 1921.

„Novesia", Verein kath. Kaufleute. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß morgen abend (Sonntag) 8½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft eine Kriegergedenkfeier von seiten des Vereins stattfinden wird. Mit dieser Gedenkfeier wird verbunden die Enthüllung einer für die gefallenen Vereinsmitglieder errichteten Gedenktafel. Wie aus der heutigen Anzeige des Vereins im Inseratenteil hervorgeht, sind zu der Veranstaltung die Vereinsmitglieder nebst ihren Damen sowie die Angehörigen der gefallenen Mitglieder eingeladen. Der Verein erwartet bestimmt, daß die Mitglieder durch ein vollzähliges Erscheinen bekunden werden, daß sie ihre gefallenen Vereinsbrüder nicht vergessen haben und daß sie die Gelegenheit gerne benutzen werden, in dieser Vereinsveranstaltung den gefallenen Mitgliedern ein besonderes Gedenken zu weihen.

Die Kreisbauernschaft Neuß hielt am Dienstag im südlichen Teile des Kreises in Eckum eine gut besuchte Kreisversammlung ab, auf der sie als Gäste Herrn Landrat Frhr. v. Lünінck und Herrn Bürgermeister Demuth begrüßen konnte.

Herr Röfing, Leiter der landwirtschaftlichen Auskunftsstelle des Kalisyndikates, sprach äußerst klar und lehrreich über die „Düngung und die Kunstdüngerarten". Ausgehend von der Notwendigkeit der Produktionssteigerung in der Landwirtschaft ermahnte er zunächst bei der heutigen Knappheit der künstlichen Düngemittel und den hohen Preisen zur sorgfältigen Behandlung und richtigen Verwendung der natürlichen Düngemittel. Redner ging dann zu den wichtigsten Kunstdüngerarten über, um dann in der Hauptsache zu erklären, welche Grundsätze bei der Düngung mit künstlichen Düngemitteln zu beachten sind. Das Wichtigste ist, das Naturgesetz des Minimums zu beachten, d. h. daß das Wachstum der Pflanzen sich nach dem Nährstoff richtet, der am wenigsten vorhanden ist. Der Landwirt muß ferner, wenn er rationell düngen will, das Nährstoffbedürfnis der einzelnen Pflanzen kennen, er muß wissen, welchen Zweck die einzelnen Stoffe bei den Pflanzen zu erfüllen haben. Die Düngung muß sich weiterhin nach der Vegetationsdauer der einzelnen Pflanzen und nach der Vorfrucht richten. Die tatsächliche Rentabilität kann man nur durch Düngungsversuche auf eigenem Boden erproben. Redner erklärte sich bereit, auch im hiesigen Kreise nach Kräften solche Düngungsversuche zu unterstützen und außerdem Düngungskurse im Laufe der Monate Januar und Februar abzuhalten. Er schloß mit dem Appell zum Zusammenhalt in der Organisation und der Mahnung, bei den heutigen düsteren Zeiten besonders für tüchtige Ausbildung der landw. Jugend in Theorie und Praxis zu sorgen. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen.

Kreisvorsitzender Herr Kohtes dankte Herrn Dr. Röfing im Namen der Versammlung für den sehr interessanten Vortrag und eröffnete die Diskussion, in der von dem Herrn Referenten noch auf viele Fragen Auskunft erteilt wurde.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung „Geschäftsbericht" nahm Herr Geschäftsführer Krämer das Wort. Die Organisation umfaßt sämtliche selbständigen Betriebe des Kreises mit wenigen Ausnahmen. Besonders im letzten Jahre ist mit Genugtuung festzustellen, daß der Zusammenschluß immer fester wird, daß vor allen Dingen auch die richtige Auffassung der Organisation und der richtige volkswirtschaftliche Geist immer mehr durchdringt. Redner ging dann ein auf die Arbeitsmethode der Kreisbauernschaft und ihre Tätigkeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete im letzten Jahre. Des Näheren erläuterte er die Stellungnahme zur Getreideumlage, zu den Steuerfragen und zur Milchpreisfrage. Der zweite Teil des Berichtes befaßte sich mit dem inneren Ausbau der Organisation, der Versammlungstätigkeit, der Einrichtung von Fachausschüssen und besonders der Heranbildung der Jugend durch Abhaltung von Kursen und Einrichtung einer Jugendorganisation. Zum Schlusse ermahnte Herr Krämer unter Hinweis auf die schweren Zukunftskämpfe, die der Landwirtschaft bevorstehen, immer fester zusammenzustehen, die Organisation mit Rat und Tat zu unterstützen und besonders auch keine finanziellen Opfer zu scheuen. Auch der Geschäftsbericht fand lebhaften Beifall. In der anschließenden Aussprache wurde zunächst über die Getreideumlage lebhafte Klage geführt. Herr Kohtes berichtete über den Zusammenschluß der Milcherzeuger und über den Gang der letzten Verhandlungen. Es wurde beschlossen, an das Landesfinanzamt Düsseldorf den Antrag zu stellen, die beiden Gemeinden Nommerskirchen und Nettesheim dem Finanzamt Neuß zuzuweisen. An einer Besprechung der Kohlenzuteilung beteiligten sich besonders Herr Landrat v. Lünінck und Herr Bürgermeister Demuth.

Zum Schlusse teilte Herr Geschäftsführer Krämer das vorläufige Resultat der Oppaufpende mit. Die Sammlung von sechs Ortsvereinen fehle noch. Aber bis jetzt ist schon die erfreuliche Summe von 28 220 Mark erreicht, ein Beweis, daß die Landwirtschaft auch für die Not der andern Berufsstände ein Herz hat! Gegen 6 Uhr schloß der Vorsitzende mit der nochmaligen Mahnung einer treuen Mitgliedschaft die sehr schöne Versammlung.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Neuß, hatte für die

Am Niederrhein *).

Von Karl Schneider-de Witt.

Ein Gang durch die Felder, durch die tiefe Schönheit der niederrheinischen Ebene — das ist in jeder Jahreszeit eine Poesie, urwahr, urgesund, urrein . . . .

Mir ist, als lerne ich nun erst, in der reifen Manneszeit, in der ich heute stehe, meine schöne Heimat restlos begreifen. Täglich wandere ich mich mehr in sie hinein. Wunder über Wunder laufen mir in den Weg.

Bescheiden, innig, wie weiche, lächelnde Kindergesichter reden uns all die lieben Schönheiten an: Komm, spiel' mit mir!

Da macht kein Höhenrausch unsere Sinne wirblig, kein romantischer Ueberschwang entlockt uns einen sentimentalen Seufzer, keine pittoresken Prächte lassen uns erschauern, und kein heldisch aufgedonnerter Prunk treibt uns zu Verstiegenheiten hinan — nur eine innige Freude liegt über den weiten Flächen ausgebreitet und so viel, viel Sonne.

Man singt nicht laut, nicht übermütig, wenn man durch diese Natur schlendert, man summt leis und wohlig und zufrieden in sich hinein.

Und wenn der Wanderer rastend seine Blicke in die Runde sendet, weit über Wiesen und Felder und traut-dunkle Waldgruppen, dorthin, wo der Horizont in dunstiger Bläue, in weichverschwimmenden Geheimnissen verklingt, dann spürt er die Seele des Niederrheins:

den tiefseligen Frieden, wie er uns aus der Wiege des Kindes anlächelt, aus dem unnennbaren Zauber dieser blütenzarten Pausbäckchen, der glücksreinen Aeugelchen und der haschend jubelnden Aermchen —:

die traumesweiche heitere Ruhe, wie sie uns aus dem Antlitz, den harmonischen Linien, dem Schreiten, in eins, dem Rhythmus unserer Frauen spricht —:

den frohen Ernst, die gerade, ehrliche Pflichterfüllung und stolze Herbheit urdeutscher Männerart.

*) Mit Genehmigung des Verlages aus der vorzüglichen Heimatschrift „Rheinische Heimat", Aachen. Vierteljährlich Mk. 15.—

Hansi.

Von Erika Walden.

Fünf Jahre zählt der kleine Bub'. Pausbäckchen hat er und blonde Löckchen und das beste — ein goldenes Herzchen. Sein Vater ist der Fabrikherr Bracht, weit und breit bekannt, nicht bloß wegen seines Reichtums, sondern auch wegen seiner Güte, seinem Verständnis, das er den Untergebenen entgegenbringt. Hansi kennt die Arbeiter alle, die jeden Morgen und Nachmittag durch die „Tute" herbeigerufen werden. Manche sind schon alt und grau und kommen schon fast 30 Jahre in Vaters Fabrik, wo die Farben hergestellt werden. Es sind auch einige da, die nur einen Arm und ein Bein haben, und einer hat ein Auge verloren in dem großen, bösen Krieg, der anfing, als Hansi noch gar nicht auf der Welt war. Aber diese Leute hat der kleine Bursche besonders lieb. Hansis Vater hat einen Raum anbauen lassen, wo die Leute sich Kaffee kochen und wo diejenien, die weiter entfernt wohnen, sich ihr Mittagessen wärmen können. Wie hat Hansi der Entwicklung dieses Raumes entgegengesehen. Fast so erfreut wie die Arbeiter selbst. In Mutters größter Backform hat Sand herbeigetragen, er „schafft", glühend in freudiger Erregung. Und an dem Tage, da zuerst Kaffee in dem Raum gekocht werden soll, hat Hansi Geburtstag. Die Mutter hatte ihm Kuchen gebacken und zur Feier die goldgeränderte Tasse auf den Tisch gestellt, die Hansi schon bekam, als er getauft wurde. Aber der kleine Bursche ist merkwürdig still, er läßt seine Augen über den Tisch wandern und dann blickt er die Mutter an, groß und fragend. „Die Männer haben schwarzes Brot, Mutti." Und noch einen Blick auf den Kuchen. „Mutti."

„Ja, dann geh, Hansi und bringe den Leuten von deinem Kuchen."

Schon steht der kleine Bursche da, die Kuchenschüssel in der Hand und wehrt stolz ab, als man ihm helfen will.

Da unten wird er mit Jubel begrüßt, man läßt den kleinen Kerl hoch leben und Hansi selbst ruft am lautesten. Dann teilt er Kuchen aus, den die Mutter sorglich in kleine Stücke geschnitten hat. Und er wundert sich, daß so viel da ist. Alle bekommen Kuchen und alle behaupten davon gegessen zu haben und immer noch Kuchen da. Als die Mutter nach einer Weile ihren Jüngsten sucht, sitzt er unter den Leuten und stopft das letzte Stückchen Kuchen in den Mund.

„Mutti, das war fein," berichtet er strahlend und die Augen der Männer leuchten ebenso froh wie die des kleinen Burschen.

Am Abend, als Hansi in seinem Bettchen schlief, steht die Mutter mit gefalteten Händen davor und betet: „Gott, laß mein Kind bleiben, wie es heute ist, brav und gut. Stärke das Große in ihm und laß es ein treuer Führer werden, der sich vergessen kann über einem großen Werk, dessen Freuden und Lasten er trägt. Laß meinen Sohn streben und etwas werden, damit er anderen etwas sein kann, dir zu liebe, der uns das Ueberwinden lehrte und hast du nicht sogar noch einen Nahestehenden, dem es der alle seine Apostel nennt, die als Ueberwinder auch andere das Ueberwinden lehren.

Traurigkeit.

Du sitzest bei Deiner Arbeit und spürst, halb unbewußt, daß sie nicht vom Fleck kommt. Du stehst auf, stellst dich ans Fenster und wunderst dich im gleichen Augenblick über dein Nichtstun. Denn auf dem Schreibtisch hänft sich die Arbeit hergehoch. Du aber starrst durch die Scheiben und fühlst keine Entschlußkraft in dir, frohen Mutes oder selbstverständlich wieder anzufangen.

Ist etwas Besonderes geschehen? Was eigentlich stimmt dich traurig? Denn traurig bist du, mutlos, stumpf. Gewohntes stört, Unerwartetes vermag dich nicht anzuregen. Du siehst nichts Lockendes vor dir, dein Sein kommt dir unnütz vor. Aber was ist denn geschehen?

Grundlose Traurigkeit. Das Sprechen belästigt dich. Nachbarn und Freunden gehst du aus dem Wege. Und doch siehst du genauer zu, so hat sich gegen gestern kaum etwas geändert. Und doch warst du da erst voll Lebensgewißheit. Die Sorgen — in Wirklichkeit nicht geringer als heute — standen weit hinten im grauen Nichts. Ja, schlecht ging, durch deine Rede aufgemuntert? Eine lustige Sache ihm erzählt, ein drolliges Zeitungskapitel vorgelesen? Hast du nicht noch gestern, trotz der Not der schweren Zeit, dich deines kargen Besitzes gefreut? Da hängt zu Hause ein Bild an der Wand. Vor Jahren hast du es erworben, aber gestern erst bist du eigentlich so recht seiner Schönheit, seines Friedens, seiner Kraft dir bewußt geworden.

Und heute hat diese sinnlose Traurigkeit dich überschlichen.

Wir kennen sie alle. Trübes Wetter nach freundlichen Tagen. Ein geschärfter Blick für den verfallenden Sommer. Verwesendes Braun im letzten Grün des Gartens: dies alles sind unterirdische Mächte, die unser Gefühl in graue Schleier spinnen. Und vielleicht hat der Ton eines früh eingetroffenen Briefes uns fremd berührt. Dann die Not der Gegenwart. Wirtschaftssorgen, Teuerung. Ja, gewiß: es gibt Dinge genug, die uns traurig stimmen können. Aber wenn wir ehrlich sind: diese wirklichen Sorgen haben uns die Laune nicht verdorben. Nein, es ist schon so: Grundlos sitzen wir manchmal und schwitzen Trübsal.

Was ist da zu tun? Ich will es dir sagen: Auch mich hat es heute so überfahren, daß nichts mich lockte, alles mich abstieß. Da habe ichs mir klar gemacht, daß eigentlich doch keine besondere Veranlassung vorliegt, den Tag mit Stimmungen zu erwürgen. Selig sind die Trauernden. Aber darf ich wegen einer Laune, weil mir — etwa die Pfeife nicht schmeckt, Gott dem Herrn um Trost belästigen? Grundlose Traurigkeit ist Schwäche. Greif zu deiner Arbeit! Denke an deine Kinder, blicke auf die Not deines Landes. Ernst ist die Zeit. Aber wer sich Stimmungen überläßt, der geht müßig. Und Müßiggänger im Jahre 1921 sind Landes- und Volksverräter.

Ist aber wirkliche Trauer über dich gekommen: weil ein lieber Nächster dir genommen wurde, weil ein Freund dich betrog — so sollst du erst recht die Zähne zusammenbeißen. Hinein in den Strom der Arbeit mit rastlosen Armen. Einer starb, einer ließ dich im Stich. Mußt du nicht deshalb deine Tätigkeit verdoppeln? Das alte ora et labora ist ein Kernwort wahrhaftiger Lebensphilosophie. Und es behütet dich davor, leichtfertig jede Sorge in den Wind zu schlagen.

ab.

In tiefer
Ihr Treiben
Sie harret au
Das göttliche
Was ewig nie
Der einen Ju
Des Himmels
Im armen H

In tiefer
Verhüllt ihr
Ganz leise be
Und ihrer Fl
In seliger G
Ob nicht der
Wo sie des
Verkünden du

Mitten in das
hinein läßt die
Ruf erklingen „
Das stürmische
löser wird ruhige
die Herzen, es le
die dunklen Stu
immer größer un
zerteilend, die
freiend.

„O Heilan
Vollendet
Brich Schl
Es seufzt

Mit stürmend
der Menschheit
lichen Not an die
göttliche Erbarm
Friede und
auf die dürre Er

Größer und
das Verlangen d
Gerechtigkeit gew
tausend Irrungen
sich als letzter Be
nach etwas sätti
Gottsuchen, auch
wähnt. Gewiß,
des langen Adve
hat bis zu ihrer
weilen scheinen
die Irrungen
ner zu werden.
läufer uns noch
ist, den Weg des

Soll das uns
der Verzweiflung
die furchtbare N
mit eisernen Fes
Stern der Hoffn
dieser allgemeine
Erbarmen eine
leuchtet, herauf

Wenn die Not
Volksmund zu
Das ist nicht nu
heit, die auf gö
gründet ist. Wa
Zeit, da in Be
sammervollsten
das aller Welt
verschlossen sich
es aufnehmen
sondern kam
seiner neuschaffe
und Verhältnisse
ihrer inneren
schenrechte, ihr
ihrem Heißhung
keit.

Die H

Roman um

34)

„So weißt
der Bauer fort,
voll klingen soll
zu schweigen, de
glücksbote zu sei
es doch. Ich
halber auswärts
Klause, wo ein
französischen Al
den Tirolern sto
geheurer Ueber
Schützen mehren
um den Andern
Ueber die Häft
unter auch d
Wallner".

Mit fliegend
teilung des Be
verhüllte sie mi
einer Weile wu
fallen und trock
gebadete Antlitz

„Und es ist
mit bebender S
Wort brachte si

„Ich selbst
schen gesehen,"
als man ihn u
hört."

Stasi sagte
ins Haus. St
verweinten Au
gang noch einm

Nach einer
eine Viertelstun
fernt, tauchte e
zweite Gestalt

Samstag, 26. November 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 272

„O Heiland, reiß' die Himmel auf!"

Von Jos. Vinc. Grunau.

In tiefer Stille ruht die Erde,
Ihr Treiben schweigt, ihr Lärm ist stumm;
Sie harret auf das neue Werde,
Das göttliche Mysterium.
Was ewig niemand zu ergründen,
Der einen Jungfrau im Gebet
Des Himmelsboten Worte künden
Im armen Haus zu Nazareth.

In tiefer Stille ruhn die Engel
Verhüllt ihr strahlend Angesicht,
Ganz leise bebt ihr Lilienstengel
Und ihrer Flügel Silberlicht;
In seliger Erwartung lauschen,
Ob nicht der Augenblick jetzt da,
Wo sie des Gedankenstromes Rauschen
Verkünden durch ihr „Gloria!"

In sehnender Erwartung Stille
Hält sich das Herz und blickt empor,
Ob das Geheimnis sich erfülle,
Ob er nicht sprengt der Wolken Tor —
Ob Blatt und Blumen ihn erzeugen,
Den Retter, der den Tod bezwingt —
Ob sich die Sterne dem nicht neigen,
Der seiner Welt Erlösung bringt.

O ordnet ihm die rauhen Wege,
O füllet aus das Tal, die Schlucht!
O werft von Berg zu Berg ihm Stege,
Dem Gott, der seine Menschen sucht!
Dem Friedensfürsten, der den Frieden
Herab aus seinem Himmel taut,
Also, daß jede Seel' hienieden
Das Heil des ew'gen Wortes schaut!

Ida Hahn-Hahn.

Mitten in das bange Erwarten der Adventstage hinein läßt die mütterliche Sorge der Kirche den Ruf erklingen „Freut Euch, der Herr ist nahe!" Das stürmische Sehnen des Herzens nach dem Erlöser wird ruhiger, es zieht eine süße Zuversicht in die Herzen, es leuchtet ein Licht aus der Ferne in die dunklen Stunden, das Erfüllung verheißt, immer größer und stärker werdend, die Schatten zerteilend, die Seele von drückendem Bann befreiend.

„O Heiland, reiß' die Himmel auf,
Vollendet ist der Zeiten Lauf;
Brich Schloß und Riegel, tritt hervor!
Es seufzt zu dir die Welt empor!"

Mit stürmender Gewalt pocht das Verlangen der Menschheit nach Erlösung aus der unerträglichen Not an die Pforten des Himmels, damit die göttliche Erbarmung endlich ihm aufmache und Friede und Liebe als lindernden Tau sich auf die dürre Erde neige.

Größer und mächtiger ist wohl in keiner Zeit das Verlangen der Menschenkinder nach erlösender Gerechtigkeit gewesen als in unseren Tagen. Unter tausend Irrungen des Geistes und des Herzens birgt sich als letzter Beweggrund doch nur die Sehnsucht nach etwas sättigendem Glück; ein unbewußtes Gottsuchen, auch dann, wenn es ihn zu verfolgen wähnt. Gewiß, wir stehen noch ganz am Beginn des langen Advents, den die Welt durchzumachen hat bis zu ihrer erlösenden Weihnacht und einstweilen scheinen die Tage nur noch immer dunkler, die Irrungen und Wirrungen nur noch verworrener zu werden. Es scheint, daß der große Vorläufer uns noch nicht geworden ist, der da berufen ist, den Weg des Herrn zu bereiten.

Soll das uns trostlos machen und uns die Wege der Verzweiflung weisen? Ganz gewiß nicht, gerade die furchtbare Not, welche die Welt ausnahmslos mit eisernen Fesseln umkrallt hält, läßt uns den Stern der Hoffnung erkennen, daß bald die Tage dieser allgemeinen Trübsal erfüllt sind und Gottes Erbarmen eine neue Zeit, von seiner Liebe durchleuchtet, heraufdämmern läßt.

Wenn die Not am größten, so pflegt der gläubige Volksmund zu sagen, dann ist Gott am nächsten. Das ist nicht nur ein leichtes Wort, das ist Wahrheit, die auf göttlicher Erbarmung und Liebe gegründet ist. War es anders zu jener gnadenvollen Zeit, da in Bethlehems Stall, mitten in der sammervollsten Armut das Kind geboren wurde, das aller Welt zum erneuernden Heile wurde? Es verschlossen sich ihm alle Türen. Niemand wollte es aufnehmen und doch wandte es sich nicht ab, sondern kam mit der ungeminderten Kraftfülle seiner neuschaffenden Liebe. Wie ähneln jene Tage und Verhältnisse unseren Zeiten, mit ihrem Elend, ihrer inneren Armut, ihrer Ausbeutung der Menschenrechte, ihren jagenden Leidenschaften und ihrem Heißhunger nach Erlösung und Gerechtigkeit.

Bedarf es heute noch eines neuen Johannes, der aus der Wüste kommend, durch strenges Fasten und Abtötung zum Propheten und Vorbereiter des Herrn geworden, unter das Volk tritt, um dessen Herz für die Gnade des Weltheilandes vorzubereiten? Diese göttliche Kraft des großen Ermahners und Erweckers hat der Gottmensch nach seiner für alle Zeiten vollbrachten Erlösung in der von ihm gegründeten Kirche als teures immer bereites Vermächtnis hinterlassen. Der Erlöser weilt mitten unter uns, die Menschheit braucht nur ihre Türen zu öffnen, seinem Wirken freie Bahn zu geben, seine segnende Hand zu erfassen und aus den unseligen beengenden Tiefen führt er sie empor zu befreienden Höhen.

Die Zeit des Advents ist als eine heilige gedacht, die der Buße, der Vorbereitung auf die Weihnacht dienen soll. Viel unfreiwillige Buße mit harter Entbehrung ist den weitesten Volksschichten auferlegt worden, wie machtvoll würde dieses alles sich gestalten, wenn ein rechter christlicher Adventsgeist in ihm läge, der es in ewige Werte umzumünzen verstände. Das würde den Weg vorbereiten für eine glückliche Weihnacht und müßte man sie wie die erste zu Bethlehem in der bittersten Armut begehen. Der innere Reichtum würde allen Mangel überstrahlen und die Herzen in Gott froh und glücklich machen.

In dem verflossenen Weltkriege haben die Völker der Erde, die ungeheuersten Opfer an Blut und Entbehrung gebracht, die jemals ihnen zugemutet worden sind. Aber trotz all dieser furchtbaren Opfer ist es nicht besser geworden, im Gegenteil, das Elend und die Not sind nur noch maßloser geworden und schreien wirklich zum Himmel, daß er Erlösung sende. Warum? weil dieser Weltbrand alles andere in Trümmer gelegt, nur nicht den Haß getilgt hat, der denselben entfachte. Muß das alles naturnotwendig so sein, müssen diese Riesenopfer umsonst gebracht sein? Wollten die Völker ehrlichen Herzens vor den Altar des Herrn treten und als kostbare Opfergabe alles niederlegen, was sie in diesen Jahren gelitten, es würde den Himmel stürmen und wenn sie statt des Hasses mit wahrer Menschenliebe ihre Herzen erfüllten, die Wolken würden sich auftun und den Gerechten herabregnen. Größer wie die zerstörende Gewalt des Hasses ist die Kraft der Liebe und schneller vermag sie zu heilen, als jener Wunden schlägt, schneller auch versteht sie aufzubauen, als jener sein Werk der Zerstörung verrichtete.

Wie oft sind nun schon die Gebieter der Erde hier und dort zusammengekommen, angeblich, um das neue Heil der Welt zu ergründen. Es ist allemal nichts daraus geworden und es konnte auch nichts daraus werden, denn die Herren hatten eins vergessen mitzubringen, die uneigennützige Liebe, den gerechten Gottesgeist, und unser Herrgott läßt sich in der Weltregierung weder ausschalten noch sich ins Handwerk fuschen. Der Adventsgeist fehlte, der gebietet: Bereitet den Weg des Herrn „Machet gerade seine Pfade!" Man hat ein kümmerliches Handwerk getrieben, das keinen Nutzen bringen konnte, bei dem viel schöne Worte gewechselt wurden, während die Herzen wußten, daß es keine Wahrheit war, und daß sie deshalb auch nicht zu jener Gerechtigkeit werden konnten, die mit der Liebe im Verein die Welterlösung anbahnen kann.

Gerade den Faktor hat man ausgeschaltet, dem das göttliche Amt der Völkerversöhnung zuteil geworden ist und der nicht versäumt, immer wieder den Völkern mit mahnender Stimme zurufen, daß nur in Christo das Heil der Welt zu finden ist.

Es ist ein beachtenswertes Zeichen der Zeit, daß weite Kreise sich in ihrem inneren Fühlen der Kirche nahen. Sie suchen in all diesen mächtigen Stürmen in dem wankenden Erschüttern, das die menschliche Gesellschaft durchzittert, nach dem festen Halt, das in den Werten der Kirche ruht. Das ist ein Adventszeichen, das wir freudig begrüßen dürfen, dem die gläubigen Kreise sich mit Feuereifer anschließen müssen, damit die erneuernde Kraft der christlichen Weltanschauung weiteren Boden gewinne und zum Wegbereiter für die kommende Weihnacht werde.

„Siehe, ich stehe an der Türe und klopfe." Wer aufmacht sein Herze, dem wird der Heiland werden. Dem Einzelnen und den Völkern nicht minder!

Frankreichs Volkskraft.

„Peuple" verlangt von der Regierung Auskunft über eine ihm von vertrauenswürdiger Quelle zugegangene Nachricht, derzufolge das Kriegsministerium zurzeit im geheimen die Aufstellung einer großen Armee farbiger Truppen vorbereite, die fast vollständig in Frankreich untergebracht werden sollen.

Zu der Meldung des Peuple bemerkt Agence Havas, daß es in dieser Angelegenheit in Wirklichkeit kein Geheimnis gebe. Der Gesetzentwurf über den Ersatz der Armee sage tatsächlich, daß die Einschränkung der Dienstzeit nur unter der Bedingung möglich ist, daß die Verminderung der Bestände durch die Aufnahme einer genügenden Anzahl Militärs ausgeglichen wird, die über die gesetzliche Zeit hinaus dienen, und andererseits durch die Einstellung von schwarzen Truppen. Es sei schon jetzt möglich gewesen, mit der Organisation dieser Sondertruppen anzufangen, indem die in Frankreich befindlichen Bestände vermehrt wurden.

Polens „eroberischer Drang".

In Posen hat sich ein „Verband zum Schutze der Westmarken" gebildet mit dem Ziele, das Polentum auf der ganzen Linie vom Baltikum bis zu den Karpathen, zu stärken. Der Verband wird eine Monatsschrift „Die westliche Warte" herausgeben. In einem von dem Verband unterzeichneten Artikel im „Przelad Poranny" heißt es u. a.: „Wir verfolgen keineswegs nationalen Chauvinismus. Die Sprache und Kultur loyaler deutscher Mitbürger sind wir imstande zu würdigen. Wir wollen alle diejenigen zusammenschließen, welche glauben, daß der eroberische Drang nach Westen nicht eine vorübergehende Episode war und daß das Polentum unserer Westgebiete zum Gegenstand der Sorge des ganzen Volkes werden müßte."

Ungarn.

Budapest, 25. Nov. Der ungarische Oberleutnant Szenkovics, der als Sekretär Osztenburgs in Oedenburg fungierte, ist mit dem gesamten Archiv des Osztenburg-Departements in die Schweiz entkommen und hat die Budapester Regierung von dort aus wissen lassen, daß er bei einer Bestrafung Osztenburgs alle geheimen Befehle und Weisungen veröffentlichen werde, die Osztenburg von der Budapester Regierung seit Ende August zur Irreführung der Entente, zur Düpierung der Generalkommission, sowie zur Förderung und Leitung der Bandenbewegung erhalten habe.

Englische Klubbolschewisten.

Der Geist revolutionärer Unruhe ist auch in die konservativste Einrichtung eingedrungen, ins englische Klubleben. Die älteren Herren beschuldigen die jüngeren Mitglieder des „Bolschewismus". In Londoner Blättern wird diese „Revolution" in beweglichen Tönen geschildert. Umstürzler vollbringen so furchtbare Dinge wie die, daß sie im Frühstückzimmer Pfeife rauchen und im gewöhnlichen Anzug beim Diner erscheinen! „Diese Unmenschen verwandeln den Klub in ein Bierlokal", stöhnt ein Alter „man weiß wirklich nicht, was noch alles daraus werden soll. Ganz fremde Menschen kommen in die sonst so streng verschlossenen Räume, ja man sieht sogar Damen in Zimmern, zu denen sie früher nie und nimmer Zutritt gehabt hätten. Angezogen ist jeder ganz nach seinem Belieben, und bei Tisch glaubt man manchmal nicht mehr unter Gentlemens zu sein, sondern unter einer Masse hergelaufener Leute."

Diese furchtbaren Zustände, gehen natürlich von der Jugend aus. Die jungen Klubherren bedienen sich ganz nach dem Vorbild der echten Bolchewisten terroristischer Maßnahmen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die jungen Leute haben bei ihrem revolutionären Vorgehen einfach erklärt, daß sie austreten würden, wenn man ihren Wünschen nicht entgegenkäme. Diese Aussicht, eine größere Anzahl Mitglieder zu verlieren, kann heute kein Klub mehr auf sich nehmen. So müssen sich denn die alten Herren notgedrungen dem „bolchewistischen" Benehmen der Jugend fügen

(Ach Gott, müssen die glücklich leben, daß sie sich darum zanken können!)

Ein Minister.

Der braunschweigische Kultusminister Sepp Oerter (Es ist der mit der bekannten saftigen Sprache) und der „Psychotherapeut" Otto Otto, der in Blankenburg am Harz lebt, waren einst gute Freunde. Damals verlieh das braunschweigische Kultusministerium dem Herrn Otto Otto den Professortitel. Später aber wurde ihm der Titel wieder entzogen. Näheres über diese eigenartige Angelegenheit ist jetzt anläßlich einer Wahlrede, die der Minister Sepp Oerter in Blankenburg hielt, an die Oeffentlichkeit gekommen.

Als erster Diskussionsredner trat ihm nämlich der des Professortitels beraubte „Psychotherapeut" entgegen. Er erzählte der Versammlung, auf welche Weise und warum ihm der Professortitel verliehen und wieder entzogen worden sei. Als er noch im guten Einvernehmen mit Oerter stand, habe sich ihm Oerter im August d. Js. angeboten, ihn für einige hundert Pfund Sterling als Geschäftsführer einer psychotherapeutischen Schule nach England zu begleiten. Er habe dem Minister auch ein Darlehen von 20000 Mk. gegeben, dieses aber noch nicht zurückerhalten. Nachdem Otto Otto durch Kabinettsbeschluß der Professortitel längst entzogen worden war, habe ihm Oerter die Belassung des Professorentitels versprochen unter der Bedingung, daß Otto Otto den Minister mit nach England nehme.

Nachdem sich der Tumult, den die Rede Otto Ottos hervorrief, einigermaßen gelegt hatte, gab Oerter auf die nochmalige Frage Otto Ottos, ob er das Darlehen erhalten habe, dies zu. Bezüglich der Englandreise erwiderte er, er habe geglaubt, so auf anständige Art gegen einige hundert Pfund Sterling verdienen zu können. Oerter hat ein Verfahren gegen sich veranlaßt und nach den neuesten Meldungen durch Amtsniederlegung die Konsequenzen seiner Blamage gezogen.

„Studienassessoren sind Lehrlinge".

Der Ruhm, diese tiefgründige Entdeckung gemacht zu haben, gebührt einem Beamten des Amtes Annen in Westfalen. Man höre: Den Beamten, Angestellten und Lehrlingen wird ein Vorschuß auf die neuen fallen beispielsweise auch die nicht festangestellten Schreibergehilfen usw. Sie erhalten also 1000 Mark Vorschuß, während Lehrlinge nur 500 Mark bekommen. Nun sind an der Mittelschulme zwei Studienassessoren, Doktoren der Philosophie, beschäftigt. Auch diese gilt es einzureichen. Flugs reiht der betr. Beamte sie daher unter „Lehrlinge" ein. Diese Wertschätzung akademischer Bildung ist zwar in den gegenwärtigen Zeiten nicht weiter verwunderlich. Wie wir hören, beabsichtigen die beiden Herren jedoch um Befreiung von dem für sie als „Lehrlinge" verbindlichen Besuch der Fortbildungsschule einzukommen. Auf Grund ihres Zeugnisses über die Anstellungsfähigkeit im höheren Schuldienst hoffen sie zuversichtlich, daß ihnen diese Bitte nicht abgeschlagen wird.

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und seine Zeit.

34) Von M. Benno.

„So weißt Du es am Ende noch nicht," fuhr der Bauer fort, mit einer Stimme, die teilnahmsvoll klingen sollte. „Und ich hätte wohl besser getan zu schweigen, denn es ist kein Vergnügen ein Unglücksbote zu sein. Aber einmal erfahren mußt Du es doch. Ich war in den letzten Tagen Geschäfte halber auswärts in der Nähe der Mühlbacher Klause, wo ein mörderisches Gefecht zwischen einer französischen Abteilung des Generals Lefebre und den Tirolern stattfand. Die Soldaten waren in ungeheurer Ueberzahl. Dennoch hielt das Häuflein Schützen mehrere Stunden lang Stand. Der Eine um den Andern wurde nach und nach weggeschossen. Ueber die Hälfte der Tiroler ist gefallen und darunter auch der Bravste von ihnen, Leopold Wallner".

Mit fliegendem Atem hatte Stasi auf die Mitteilung des Bauern gehört. Laut aufschluchzend verhüllte sie mit ihren Händen das Gesicht. Nach einer Weile wurde sie ruhiger. Sie ließ ihre Hände fallen und trocknete mit der Schürze das in Tränen gebadete Antlitz.

„Und es ist wirklich wahr?" stöhnte sie endlich mit bebender Stimme, „Poldl ist" — das schreckliche Wort brachte sie nicht über die Lippen.

„Ich selbst habe die Leiche des prächtigen Burschen gesehen," bestätigte Rassl, „und die Glocken, als man ihn und die anderen begrub, läuten gehört."

Stasi sagte nichts mehr. Sie erhob sich und eilte ins Haus. Statt ihrer kam Gertrud ebenfalls mit verweinten Augen heraus. Rassl mußte den Vorgang noch einmal erzählen.

Nach einer Weile ging der Bauer. Ungefähr eine Viertelstunde weit von dem Wirtshause entfernt, tauchte am Eingange eines Hohlweges eine weite Gestalt auf, der Förster Georg Schleicher. Er ging auf den Bauern zu. Das triumphierende Feuer, das aus seinen Augen leuchtete, bekundete, daß ihm von Rassl eine willkommene Botschaft gebracht worden war. Dann trennten sich beide wieder. Der Förster schlug den Weg nach dem Sandwirtshause ein.

Von diesem Tage an häuften sich die Besuche Schleichers daselbst. Stasi kannte den Grund. Auch Gertrud befürchtete, die Tochter möchte den immer offener mit seinen Absichten hervortretenden Freier durch ein unbedachtes Wort reizen und seine Rache herausfordern.

Das Versteck Hofers war allerdings nur den Eingeweihten bekannt; aber Döninger hatte bei seiner letzten Anwesenheit mitgeteilt, daß ein ganzes Rudel von Spionen die Gegend durchstreife, und daß der eine oder andere von ihnen schon in der Nähe der Höhle erblickt worden sei. Demnach scheine der Verdacht zu bestehen, daß sich Hofer in der Nähe befinde. Wenn noch weitere Maßregeln zur Aufspürung desselben getroffen würden, bleibe keine andere Wahl, als den Aufenthalt zu wechseln.

Unter Tränen hatte Stasi dem Freunde erzählt, was ihr über das Schicksal Poldls gesagt worden war. Cajetan wurde in grenzenlose Bestürzung versetzt. Obgleich er nichts gehört hatte, erschien es doch möglich. — Ein Tag um den anderen verging. Da betrat der Förster eines Abends die Stube des Wirtshauses „am Sand," in der außer Gertrud niemand anwesend war. Stasi war in die Kirche gegangen zu einer Abendandacht. Schleicher bestellte Wein und trank hastig ein paar Gläser.

Nach einer Weile wandte er sich an Gertrud und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr.

Die Frau stieß einen Schreckensruf aus. Wie zur Bildsäule erstarrt stand sie vor dem Manne.

„Allmächtiger Gott!" stöhnte sie dann mit gerungenen Händen, „mein armer unglücklicher Andreas, nun ist er verloren!"

Schleicher ergriff ihre Hand. „Soweit ist es noch nicht," erklärte er. „Denn vorerst weiß nur ich, wo sein Versteck ist, und ich werde keinen Gebrauch davon machen, wenn Ihr eine von mir gestellte Bedingung erfüllt. Wir wollen nicht viele Worte machen. Willigt Stasi ein, meine Frau zu werden, so soll Hofer in seinem Schlupfwinkel vorerst unbelästigt bleiben, und bald will ich dafür sorgen, daß ihm kein Haar gekrümmt wird. Anderenfalls wird er morgen aufgehoben, und was dann seiner wartet, ist Euch bekannt. Die Zeit drängt. Wir müssen eilen. Sprecht mit Stasi, und wenn sie ihr Jawort gibt, wird am nächsten Sonntag Hochzeit gehalten, und zwar in aller Stille. Ich liebe es nicht, daß man von der Sache viel Aufhebens macht."

Er ließ die in ungeheure Verwirrung versetzte Gertrud allein. In der folgenden Nacht schliefen weder Stasi noch Gertrud. Die Mutter hatte Erstere von dem, was Schleicher ihr gesagt hatte, in Kenntnis gesetzt und der Tochter die Entschließung anheimgestellt.

Stasi war anfangs fast in Verzweiflung geraten. „Nein und tausendmal nein!" hatte sie gerufen, aber allmählich erwachten doch andere Gedanken ihr. Der Vater! Seine Freiheit, ja sogar sein Leben lag in Schleichers Hand! Und daß dieser, wenn man ihn abwies, schonungslos vorgehen würde, daran zweifelte sie nicht. Gab es unter solchen Umständen für sie überhaupt noch eine Wahl? Nein! Sie mußte das Opfer bringen, dem Vater zu Liebe! Sie hatte ja ohnehin nichts mehr zu hoffen. Poldl war tot. Mit ihm hatte man den besten Trost ihres Herzens, ihre Hoffnung, ihr Alles begraben — ihr Entschluß war gefaßt.

Sie warf sich vor dem Bilde des Gekreuzigten nieder und betete lange. Ruhig und ergebungsvoll betrat sie am anderen Morgen die Stube, wo die Mutter von ihr das Jawort erhielt.

Sie wiederholte es dem bald darauf eintreffenden Förster gegenüber, konnte aber doch nicht verhindern, daß bei der ersten Liebkosung desselben sie ein Gefühl durchschauerte, als habe sie eine Schlange berührt. Mit größter Eile beschleunigte der Förster die Verbindung. Er setzte sich über alles Herkommen und die gesetzlichen Bestimmungen hinweg, wobei ihm sein Gönner Hofstetten bereitwillig an die Hand ging. Nur fünf Tage trennten den Förster noch von der Erfüllung seiner Wünsche. Gäste wurden gar nicht geladen. Als Trauzeugen hatte sich der Spezialkommissar mit einigen Beamten zur Verfügung gestellt. Auf besonderen Wunsch Stasi's nahm deren Freundin Elise Wallner an der Feierlichkeit teil.

Trotz möglichster Geheimhaltung wurde die Verbindung Stasi's mit dem Förster doch unter den Landleuten bekannt und rief Ueberraschung, noch mehr aber Bedauern hervor. Wußte doch jeder, daß dieser Schritt des braven Mädchens ein neues Opfer für das Vaterland war!

Sogar in die Höhle der Kellerlahn war die Kunde davon gedrungen, wo sich Andreas Hofer verbarg. Hier war soeben Cajetan Döninger durch einen zweiten Eingang angekommen, der die Mündung zu einem unterirdischen Gange bildete, welcher sich zwischen den Felsen bis zum Saume eines Waldes hinzog.

Hofer schaute dem jungen Manne in das erregte Gesicht.

Cajetan holte Atem. „Der liebe Gott," entgegnete er dann, „verläßt halt einen braven Tiroler doch nicht. Sie haben schon wieder ein höllisches Stücklein geliefert, aber Gott sei Dank — er hat ihre Schurkerei noch rechtzeitig enthüllt. Das Treffen an der Mühlbacher Klause fand wirklich statt, und auch das ist wahr, daß die Tiroler versprengt worden sind. Daß aber Rassl den Leopold als Leiche gesehen haben will, das ist eine boshafte und abscheuliche Lüge, nur gebraucht, um Stasi gefügig zu machen. Vor einer halben Stunde stand Poldl gesund und frisch vor mir."

Hofer war aufgesprungen. „Poldl lebt!" rief er. „Wo trafst Du ihn?"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 22. Nov. Ein Stadtrat mit seiner Frau fanden nach der Rückkehr von einem abendlichen Ausgange ihre Wohnung aufgebrochen und das Dienstmädchen gefesselt vor. Aus einer Kassette war ein größerer Geldbetrag entwendet worden. Wie sich jetzt herausstellte, waren der Bräutigam und der Freund des Dienstmädchens die Täter. Bei der Knebelung und Fesselung handelte es sich um einen fingierten Raubüberfall. Die Täter wurden verhaftet.

Viersen, 23. Nov. Eine von den Stadtverordneten vor einiger Zeit beschlossene Wohnungsaufwandsteuer wurde von dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf nicht genehmigt. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde dagegen scharfer Protest erhoben.

Viersen, 23. Nov. Durch ein größeres Aufgebot der Landespolizei in Kaldenkirchen wurden hier Haussuchungen abgehalten und mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um die Ausgabe von falschen 20-Markstücken, die von hier aus zur Grenze befördert worden waren. Es sollen größere Mengen dieses Falschgeldes festgestellt sein.

Dülken, 24. Nov. In der Falschmünzenangelegenheit, über die wir oben aus Viersen berichteten, wurden hier zwei Brüder und eine Frau, in Viersen ein früherer Wirt verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Die Falschmünzer hatten die gefälschten 20-Markstücke mit einer goldähnlichen Schicht überzogen und in Umlauf gesetzt.

Rheydt, 24. Nov. Für die neu zu besetzende Stelle als Leiter und Oberarzt des hiesigen städtischen Krankenhauses waren rund 100 Bewerbungen eingegangen. Gewählt wurde Professor Dr. Tappeiner—Greifswald.

Köln, 25. Nov. Während der Mittagspause von 1—3 Uhr wurden in dem Hauptgeschäft und der Filiale des Optikers Spichon hier für 78 000 Mk. Opern- und Prismengläser, sowie Brillen gestohlen. Das eine Geschäft liegt auf Kölns Hauptstraße, das andere auf dem verkehrsreichen Hohenzollernring. Acht Personen standen als Einbrecher bezw. als Hehler vor der 1. Strafkammer, die die Haupttäter, einen Versicherungsbeamten und einen Arbeiter zu 3 bezw. 2½ Jahren Gefängnis verurteilte. Zwei Hehler, ein Althändler und ein Arbeiter erhielten 12 bezw. 10 Monate Gefängnis, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die wertvollen Sachen waren in einem Gartenhäuschen versteckt worden, wo sie durch die Feuchtigkeit so litten, daß sie unverkäuflich wurden.

Heinsberg, 23. Nov. Der Schmuggel hinüber und herüber geht an der holländischen Grenze munter fort. So wurde bei Scherpenseel ein junger Mann aus Düsseldorf von Zollbeamten angehalten, der 30 Pfund deutsche Landbutter nach Holland schmuggeln wollte. Bei dem Tiefstande der Mark ist solcher Schmuggel ein gutes Geschäft.

Kirn, 24. Nov. Ein junger Landwirt Meckenbach fand auf dem Felde den Zünder eines französischen Artilleriegeschosses, das von den vor kurzem dort abgehaltenen Manövern herrührte. Er machte sich daran zu schaffen, sodaß der Zünder explodierte und ihm lebensgefährlich verletzte. Der Verunglückte ist in Kreuznach im Spital seinen Verletzungen erlegen.

Rheindorf, Landkreis Solingen, 22. Nov. Das hier bei den Ausschachtungsarbeiten des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks bloßgelegte Boot ist nach Ansicht des Direktors Rademacher vom Prähistorischen Museum in Köln etwa 2000 Jahre alt. Es sei anscheinend in einer Art Binnenhafen gesunken; die in der Umgebung beobachteten Pfahlreihen, die nach der Rheinseite zu offen seien, deuten darauf hin. Der tonige Grund, auf dem das Boot sitzt, lasse darauf schließen, daß an dieser Stelle die Wuppermündung gewesen sei, die heute weiter südlich liegt. Im Boot wurde nur eine sichelförmige Säge gefunden.

Bochum, 23. Nov. Infolge Wassermangels, hervorgerufen durch einen Wasserrohrbruch auf dem Verbandswasserwerk in Witz, mußte die Zeche Hannover 3—4, von der die Stadt Bochum ihr Gas bezieht, die Gaszufuhr gänzlich einstellen. Bochum ist gestern abend vollkommen ohne Gas.

Bochum, 23. Nov. Der Magistrat unterbreitet den Stadtverordneten den Entwurf einer Ordnung für die Erhebung einer Ankündigungssteuer, deren Erträgnis auf 300 000 bis 400 000 Mark jährlich geschätzt wird. Insbesondere werden durch die neue Steuer Plakate und Reklamen betroffen. Bisher bestehen schon Plakatsteuerordnungen in Gotha, Merseburg und Siegburg.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Wie dem Mittagsblatt gemeldet wird, wurden in einer Wohnung von Alt-Bornheim zwei im Bette liegende kleine Kinder von Ratten überfallen und angefressen. Als die Mutter auf das Geschrei der Kinder herbeistürzte, waren die Kinder vollkommen mit Blut bedeckt.

Frankfurt, 24. Nov. In einem Geschäft des Bahnhofsviertel wurde ein aus Wien stammender ehemaliger Offizier in dem Augenblick festgenommen, als er mehr als ein Pfund Platin von rund 2 200 000 Mk. verkaufen wollte. Ueber den Erwerb des kostbaren Metalls verweigerte der bisher jede Auskunft.

Offenbach, 24. Nov. Ein Herr holte dieser Tage seinen Bruder am Bahnhof ab. Sein Fahrrad stellte er, während er auf den Bahnsteig ging, außen am Bahnhofsgebäude unter dem Briefkasten hin. In der Freude des Wiedersehens, wurde das Rad vergessen und die Stunde „begossen." Die beiden Brüder fuhren dann mit der Straßenbahn heim. Erst abends erinnerte sich der Radfahrer seines Rades. Hoffnungslos ging er zum Bahnhof und — fand das Rad richtig noch unter dem Briefkasten stehen.

Aus aller Welt.

Der Pfarrer als Kirchenmaler.

Das Dörflein Eschfeld im Kreise Prüm war jüngst der Schauplatz eines eigenartigen Festes. Das Lebenswerk des dortigen Pfarrherrn Christoph März, die Ausmalung seiner Kirche, war beendet und so der Gegenstand der seltenen Feier. Vor 15 Jahren begann die Ausmalung. Der Hauptgegenstand ist die Offenbarung Gottes an die Menschheit, beherrscht von Darstellungen aus dem Leben Jesu, in wundersamer Farbenpracht. Eine wahre Volksbibel hat der Künstler an die Wände und in das Gewölbe seiner Kirche gemalt. Der erste Pinselstrich war 8. Oktober 1906 getan worden, am 9. Oktober 1921 der letzte.

Aus Zeitungsanzeigen vom Mai 1884.

Feinste Süßbutter versendet gegen Nachnahme in Postkistchen a Pfd. 90 Pf.: Joh. Neser, Burgebach (Bayern.)

Echte westfälische Schinken, per Pfd. zu 80 Pf., liefert gegen Nchn. Anton Grunebaum, Niedersalwey, Post Eslohe.

Delikate Harzkäse, fett und pikant, Postkiste 90 Stück 3,60 M., 150 Stück 4,00 M., 300 Stück 6,00 M., versendet franko jeder Poststation unter Nachnahme A. Sanderhof, Quedlinburg a. H.

Für 4 Mark 50 Pf. versenden wir ein 10-Pfund-Paket prima Toilette-Seife in (gepreßten Stücken schön sortiert) Mandeln-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. Th. Coellen & Co. Krefeld, Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Süße Rahmbutter, täglich frisch, Tagespreis 8 Pfund für 8 M. 60 Pf. franko. Peiser, Lappinen b. Tilsit.

Es ist immer interessant, von Zeit zu Zeit an die Preise aus Kindes-, Eltern- und Großelternzeiten zu erinnern.

Zeichen der Kultur.

In einem Düsseldorfer Blatt finden wir folgendes Inserat: „Erstklassige, neu zu errichtende, vornehme Bar in Köln sucht mehrere hübsche Damen. Auf Toilette wird kein Wert gelegt, da selbige gestellt wird. Angebote mit neuem Bild unter . . ." Solche Anzeigen sollte grundsätzlich keine Zeitung aufnehmen; sie fördern geradezu die Volksaufwiegelung und Unmoral.

Landwirtschaftliches.

Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen

hielt Donnerstag nachmittag im Gürzenich zu Köln eine Hauptversammlung ab. Generaldirektor Dr. Müller (Bonn) behandelte in einem längeren Vortrag die Steuervorlagen und gab einen Ueberblick über den Inhalt der Regierungsentwürfe für die neuen Steuern. Die Landwirtschaft gab ihre Stellung hierzu durch folgende Entschließung kund: „Die Landwirtschaft ist bereit, an den Lasten des Reiches nach besten Kräften mitzutragen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit. Sie muß dabei erwarten, daß die Steuern nach dem Grundsatz ausgleichender Gerechtigkeit gestaltet werden, daß die Grundlagen einer intensiven Wirtschaft, die Arbeit zur Steigerung der Erzeugung und Sparsamkeit erhalten bleiben. Aus diesen Erwägungen heraus fordert die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen insbesondere, daß bei der Festsetzung der Vermögenssteuern auf die Eigenart der Landwirtschaft Rücksicht genommen und die Bewertung nach dem Ertragswert festgehalten wird, lehnt die Abschaffung des landwirtschaftlichen Grundvermögens grundsätzlich ab. Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand, bei der Reichsregierung und dem Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß für die neuen Steuergesetze folgende Aenderungen vorgenommen werden: 1. Der Begriff des landwirtschaftlichen Grundvermögens ist festzuhalten und Paragraph des Gesetzentwurfes, eines Vermögenssteuergesetzes im Sinne des Paragraph 6 des Gesetzes über das Reichsnotopfer zu ersetzen. 2. Die diktatorische Bevollmächtigung des Finanzministers für die Festsetzung der Bewertungsgrundsätze, wie sie im Paragraph 17 Abs. 1 des Entwurfs eines Vermögenssteuergesetzes vorgesehen, wird grundsätzlich abgelehnt und ist durch die Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren zu ersetzen. 3. Die Höhe der Sätze der Vermögenssteuer ist so zu gestalten, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, sowie der Anreiz zur Vermehrung der Erzeugung und der Spartrieb erhalten bleiben. 4. Für die Erneuerung des Inventares sind entsprechende Rücklagen steuerfrei zu lassen. 5. Die beschleunigte Zahlung eines Teiles des Notopfers ist auf die Gesamtveranlagung zur Vermögenssteuer anzurechnen oder zu verrechnen. 6. Im Falle der Ueberzahlung der Steuer in Kriegsanleihe ist dem Steuerpflichtigen diese Umzahlung in bar nach dem Kursstand der Stücke zur Zeit der Eingabe zurückzuvergüten. 7. Das Einspruchsverfahren ist bis zur endgültigen Veranlagung kostenfrei. 8. Ordnungsmäßige Buchführung, namentlich solche unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer, ist als Unterlage zur Veranlagung der Besitzsteuer wie der Einkommensteuer anzuerkennen. Betriebe, deren Leiter nicht in der Lage sind, geordnet Buch zu führen, sind auf Grund einer Schätzung zu veranlagen. 9. Der Entwurf eines Umsatzsteuergesetzes ist bei Paragraph 2, lb dahin zu ändern, daß nicht nur die Ausfuhr seitens des Unternehmers, sondern auch seitens des Erzeugers von der Steuer frei bleibt."

Zum Schluß sprach noch der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Exzellenz Freiherr v. Schorlemer über die Landwirtschaft im Wirtschaftsleben der Gegenwart.

Aus Handwerk und Gewerbe.

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftstag der Kolonialwarenhändler.

Die in der A.-G. Westkauf, Duisburg-Meiderich vereinigten Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhändler von Rheinland und Westfalen veranstalteten am 23. November in Hagen einen Genossenschaftstag, zu dem die Genossenschaften fast vollzählig Vertreter entsandt hatten. Der Westkauf ist bekanntlich die Mitte 1920 von Mitgliedern des „Westlandes", des Landesverbandes der Kolonialwarenhändler von Rheinland und Westfalen, gegründete Warengroßeinkaufs- und -Vermittlungs-Organisation, die jedem Kolonialwarenhändler die Möglichkeit zu günstigem Wareneinkauf gibt und dadurch der Verbraucherschaft eine billige Warenbeschaffung gewährleistet. Die Tagung in Hagen diente in erster Linie dem Zweck einer Aussprache der Genossenschaften über praktische Führung der Geschäfte. Das vom Herrn Direktor Ratke zu dieser Frage gehaltene Referat braucht eine Unsumme von Erfahrungen, die von der Zentralleitung innerhalb der Genossenschaften gesammelt wurde. Die rege Aussprache gab Beweis für den inneren Wert der genossenschaftlichen Zusammenarbeit in der Westkauf-Organisation. Von den ferner zur Tagesordnung stehenden Referaten über Fragen der Revisionstätigkeit und der Gewerbesteuer konnte infolge der vorgeschrittenen Zeit auf dieser Tagung nur das Erstere seine Erledigung finden.

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Die folgende, hochinteressante Beratungspartie wurde am 7. Okt. 1921 in Görlitz bei der Tagung des Ostdeutschen Schachverbandes gespielt.

Abgelehntes Damengambit.

v. Gottschall, Kramer, Küsser und Dr. Seger.		Bergmann, Fiebig, Dr. Göriug und Dr. Kone.	
1. d2—d4	d7—d5	16. Sa1—d1	Sa6—h4
2. Sg1—f3	e7—e6	17. Sf4—d5	Sb4—c6
3. c2—c4	c7—c5	18. Sb5-a7[6])	Dd8—g5
4. Sb1—c3[1])	c5×d4	19. h2—h3	f7—f5
5. Sf3×d4	e6—e5	20. e4×f5	Le6×f5
6 Sd4—b5	d5—d4	21. Ld3×f5	Tf8×f5
7. Sc3—d5	Sb8—a6	22. Df3—d3	Tf8×f5
8. e2—e4[2])	Sg8—f6	23. Tf1×f5	Ta8—f8
9. Lc1—g5	Lf8—e7	24. Sa3—c2[6])	Le5—d6[7])
10. Lg5×f6	Le7×f6	25. Sc2—e1	Sc6—e5
11. Lf1—d3	0—0	26. Dd3-c3[8])	Dg5-h4[9])
12. 0—0	Lc8—e6	27. Sd5-f4![10])	Se5-g4[11])
13. f2—f4	e5×f4	28. g2-g3	Ld6×f4
14. Sd5×f4[3])	g7—g6[4])	29. g3×h4	Lf4-h2+
15. Dd1—f3	Lf6—e5	und Schwarz hält Remis durch Dauerschach	

1) Weiß wählt absichtlich eine etwas gewagte Fortsetzung, um der Partie einen lebhaften Charakter zu geben.

2) Das Handbuch versieht diesen Zug mit einem Ausrufungszeichen, führt aber doch die Fortsetzungen zugunsten von Schwarz aus. Andere Züge sind 8. c2—e3 und 8. g2—g3.

3) Hier läßt das Handbuch (Dr. Sarrasch) Weiß mit dem Turm wieder schlagen und auch in der Folge schlechte Züge machen. Der Springerzug ist entschieden stärker.

4) Zur Verhinderung von Dh5, was in verschiedenen Fällen unangenehm werden könnte.

5) Die Spiele standen gleich und es kam jetzt darauf an, einen Zug zu finden, der das Gleichgewicht aufrecht erhielt. Ein solcher Zug war 18 h3! Der Springer mußte auf seinen Posten bleiben, bis er davon durch a7—a6 vertrieben wurde. Durch seinen freiwilligen Rückzug schenkt Weiß dem Gegner einen Zug, und merkwürdigerweise genügt dieses Tempo zum Gewinn der Partie.

6) Auf 24. Sb1! 25 S×b4 würde Df4 die Folge sein.

7) Dieser ausgezeichnete Zug enthüllt mit einem Schlage die ganze Hoffnungslosigkeit der weißen Stellung. Die tödliche Drohung Sc6—e5—f3+ nebst Dg3 muß verhindert werden, aber jeder Gegenzug führt auf eine andere Weise zum Verlust. Z. B. 25. Tf1, Se5; 26. T×f5; g×f5; 27. Dd1, d3; 28. Se1, d2; 29. Sf3, Lc5+; 30. Kf1, S×c4 u. s. w.

8) Hübsche Mattwendungen ergeben sich bei:
26. De4, Dg3; 27. b3, Dh2+!; 28. K×h2, Sg4+ u. s. w. oder 26. De2, Dg3; 27. Se3, d×e3; 28. T×d6, Tf2; 29. Dd1, Tf1+; 30. K×f1, Df2. Der Textzug ist nicht besser, hat aber den Vorzug, das die Wiederlegung schwerer zu finden ist.

9) Damit gibt Schwarz den Sieg aus der Hand, der mit 26. . . ., d3; 27. T×d3, Le5; 28. Kh2, Tf1; 29. Sf3, S×f3; 30. T×f3, Lg1+; 31. Kh1, Lf2+; 32. Kh2, Th1+; 33. K×h1, De1+ leicht zu erringen war.

10) Diesen problemartigen Gegenzug hatte Schwarz übersehen. Er muß jetzt auf der Hut sein, daß er nicht selbst in Nachteil gerät.

11) Bei 27. . . , D×f4; 28. c5+, Kf8; 29. c×d6, würde der weiße Freibauer sehr stark werden und Weiß wahrscheinlich gewinnen. Der Textzug sichert das Remis, denn Weiß kann nun wegen eigener Mattgefahr weder den Springer noch den Läufer schlagen. Es folgt noch ein elegantes Damenopfer.



Stellung nach dem 24. Zug von Schwarz.

Sprechsaal.

Für Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Haftung.

Die Bürgersteige bilden in vielen Straßen in ihrem vernachlässigten Zustande wahre Fußfallen. Mancher böse Fall ist darauf zurückzuführen. Wenn man bei den heutigen Preisverhältnissen es auch versteht, daß viele Hausbesitzer nur das nötigste reparieren lassen können, so ist es in vielen Fällen reine Nachlässigkeit, wenn die Trottoire nicht in Ordnung gebracht werden. Auch ist zu erwägen, daß die Hausbesitzer ja für Unfälle unter Umständen haftbar gemacht werden können. Ein sanfter Druck der zuständigen Stellen müßte wenigstens dazu führen, die schlechten Bürgersteige ohne Gefahr gangbar zu machen.

Besser als bittere Mandeln u Zitronen
Dr. Reppin's Backöle dabei billiger bequemer gesünder
„Bittermandel, Zitronae" usw.



Apparate von Mk. 300 bis Mk. 20 000 vorrätig, ebenfalls sämtliche Platten. Für alte Platten vergüten wir Mk. 7.— bis 9.—
Lenzen & Co., Crefeld,
Ostwall, Ecke N. Linnersir. Tel. 343

Für Ihre Zähne: SOLIDENTO die Kombella-ZAHNPASTA

Weihnachtsbücherei I.

(Aufbewahren!)

Das billigste Weihnachtsgeschenk sind — Bücher! Unzählige Beispiele könnte man hier aufführen. Um nur eins herauszugreifen: für den flüchtigen Genuß einer guten Zigarre muß man heute den zwanzigfachen Betrag des Friedenspreises bezahlen, während man für ein gutes Buch nur etwa den sechs- bis achtfachen Betrag anzulegen braucht. Man kann also nur raten: Schenkt gute Bücher! Wir werden in mehreren zwanglos erscheinenden Bücherschauen die führenden katholischen Verlage mit ihren wertvollsten Gaben zu Worte kommen lassen. Heute J. P. Bachem-Köln, Marzellenstraße.

Für Erwachsene.

Ein großer Kreis stiller, feiner Erzähler hat sich im Verlag von J. P. Bachem in Köln zusammengefunden.

Freifrau von Oerzen-Fünfgeld, die sich durch ihren früheren Roman: Die goldenen Augen der Welderslohe (Gebd. Mk. 26,—), einem fesselnden Buche voll poetischer Romantik, eine dankbare Lesergemeinde geschaffen hat, betritt mit ihrem neuesten Roman: Die Kämpfe von Trollenhagen (Gebd. M. 30,—) Neuland. Knappe plastische Schilderungen, geistvolle Gesprächsführung, rasch vorwärts drängende Handlung, Spannung des Lesers auf jeder Seite. Viele Stellen des Romans muten an wie mit leuchtenden Farbtupfen keck hingesetzte Bilder.

Wer die trübe Gegenwart vergessen möchte, der greife zu dem prächtigen Buche von Else Meerstedt: Der Tisch der guten Hoffnung (Gebd. M. 28,—). Schalkhafter Künstlerwitz bezeichnet so die Mittagstafel einer Pension, wo die Kunstbeflissenen unter dem Schutz einer gütigen in Geldsachen nachsichtigen Pensionsmutter hausen. Lebrecht Hühnchen würde sich am Tisch der guten Hoffnung äußerst wohl gefühlt haben!

M. Herbets neuestes Buch: Verleugnetes Blut (Gebd. M. 28,—) leuchtet wie eine Fackel in das moderne Leben hinein. Die Verfasserin hat das wichtige Problem der Entrechtung des unehelichen Kindes in den Mittelpunkt dieser ergreifenden, von Edelsinn getragenen Erzählung gestellt. Das Buch gehört in aller Hände, in erster Linie selbstverständlich in die der Männer und Jünglinge, aber auch in die der Frauen und vor allem der Mütter, in die der Eltern und Erzieher überhaupt.

Eine besondere Vorzugsausgabe (50 numerierte Vorzugsdrucke der Marzelluspresse Nr. 4 auf l. lichtechtem Papier von der Verfasserin handschriftlich gezeichnet. In Liebhaberband gebunden in echt Halbpergament mit Handvergoldung Mk. 180,—) soll dem Bücherliebhaber dienen.

Um das Gesamtschaffen der Dichterin zu überschauen, empfiehlt es sich, vom genannten Verlage kostenlos ausführliche Verzeichnisse zu verlangen. Jedes Alter, jeder Stand findet in ihren Werken Passendes. Alle die Bücher wollen zum Lebenskampf tüchtiger, zum edlen Tun fähiger machen.

In die Zeit der französischen Revolution führt uns Josef Schoener mit seinem Roman Mireio (Gebd. Mk. 28,—). Er handelt von einer nach langen Jahren der Trennung wieder aufflammenden Jugendliebe. Der unbeschreibbare Reiz einer großen geschichtlichen Zeitwende mit Kraft und Beherrschung gezogene Linie der spannenden Handlung machen das Lesen dieses Buches zu einem hohen Genuß.

Baronin Rapp di Pauli schildert in ihrem Roman: Magdalena Castelli (Gebd. Mk. 30,—) die merkwürdigen Lebensschicksale einer Frau auf dem sonnigen Boden Italiens und in Paris. Die Ereignisse beruhen auf Tatsachen. Die Umtriebe der Carbonari vor der Revolution von 1848 geben dem Werk den geschichtlichen Hintergrund.

Einen großen Kreis dankbarer Verehrer hat sich Anna Freiin von Krane mit ihren feinsinnigen künstlerisch hochstehenden Christus-Erzählungen und -Romanen geschaffen. Wir können auch hier nur empfehlen, vom Verlag ausführliche Prospekte über das Gesamtschaffen der Dichterin kostenfrei zu verlangen. „Am kristallenen Strom, Zehn Heiligen-Legenden" ist ein Prachtwerk in Zweifarbendruck, in Halbleinenband mit Farbendruckumschlag Mk. 44,—. Von Ehrfurchtsschauern durchlebte Ewigkeitslaute, ahnungstiefe Bilder und heiliges Versenktsein in Gott zeigen die ersten drei Legenden. Dann wirds stiller. Die Seele schaut allvertrautes Heldentum der Märtyrerzeit und lauscht auf die Wunder aus Heinrichs des Heiligen und St. Elisabeths Leben. In den beiden letzten Legenden führt die Dichterin in den Alltag des Lebens ein. Diese einfachen Menschen in ihrer gläubigen Schlichtheit und heldenhaften Kraft stehen als unerreichte Größen vor uns. Ein sinniges schönes Geschenkwerk!

Auch von diesem Werke hat der Verlag für Bücherliebhaber eine Vorzugsausgabe anfertigen lassen (25 numerierte Vorzugsdrucke der Marzellenpresse Nr. 3 auf deutschem Ankona-Büttenpapier, handschriftlich gezeichnet, in Liebhaberband, Handarbeit in Halbpergament mit echter Vergoldung Mk. 200,—).

Von großem Interesse für alle Leser, welche eine Einführung in rheinische Architektur und Kunstgeschichte schätzen, ist Dr. Heribert Reiners Werk: Kölner Kirchen (mit 130 Abbildungen, in Halbleinenband Mk. 65,—), nunmehr in neubearbeiteter Auflage. Keine Stadt im Norden hat einen solch dichten und strahlenden Kranz alter Gotteshäuser aufzuweisen, wie die Metropole am Rhein. Keine einen solchen Schatz kultur- und kunsthistorischer Dokumente. Es ist ein Genuß, unter der Führung Reiners die altehrwürdigen Stätten zu besuchen. Das Werk führt über die örtliche Bedeutung hinaus den Leser in das künstlerische Verständnis. Das Werk ist hervorragend schön illustriert. Es ist mit warmer Begeisterung für die edle kirchliche Kunst geschrieben. Hoffentlich wird man das schöne Werk auf manchem Weihnachtstisch als Gast begrüßen können.

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Kunstfreunde noch auf einige hervorragende Werke des Bachemschen Verlages hinweisen: Die Madonna in ihrer Verherrlichung durch die bildende Kunst aller Jahrhunderte, von Dr. Walter Rothes (Mit 191 Abbildungen und acht Farbendruck-Beilagen, vornehm gebd. Mk. 70,—). Ein Magnificat der Kunst auf die Madonna! Von demselben Verfasser: Christus, des Heilands Leben, Leiden, Sterben und Verherrlichung in der bildenden Kunst aller Jahrhunderte (Mit 196 Abbildungen und 5 Farbendruck-Beilagen in Leinen-Einband Mk. 70,—). Ein großartiger Anschauungsunterricht im Bilde über Christi Leben und Werk, voll Erhebung und Freude, aber auch ein Abriß der ganzen christlichen Kunstgeschichte! Das dritte Buch des Münchener Kunsthistorikers ist: Die Schönheit des menschlichen Antlitzes in der christlichen Kunst. (Mit 65 Abbildungen in Leinen-Einband Mk. 70,—, textlich, technisch und illustrativ wunderschön.)

Unserer Jugend.

Entsprechend dem Grundsatze „Für Volk und Jugend das Beste" hat der Bachemsche Verlag dieses Jahr neue schöne Ausgaben der besten Märchen deutscher Dichter auf den Markt gebracht. Da finden wir: Das Märchen von Gockel, Hinckel und Gackeleia. Von Clem. Brentano. Mit vier Farbendruckbildern. Mk. 30,—; Vom Murmeltier und Myrtenfräulein. Zwei Märchen von Klem. Brentano. Mit vier Farbendruckbildern. Mk. 30,—; Der seltsame Ring. Märchen von Frhr Jos. v. Eichendorff. Nebst anderen Märchen deutscher Dichter. Mit vier Farbendruckbildern. Mk. 30,—; Vom König, den Drachen eiern und der Prinzessin Caritas. Ein Märchen von E. v. Handel-Mazzetti. Nebst anderen Märchen deutscher Dichter. Mit vier Farbendruckbildern. Mk. 30,—; Am Wichtelborn. Neue Märchen von Angelika Harten. Mit vierzig Bildern. Mk. 22,—; Im Zauberland. Neue Märchen und Geschichten von Angelika Harten. Mit 31 Bildern. Mk. 22,—; Prinzessin Tausendschön. Märchen von Angelika Harten. Mit vier bunten und 20 schwarzen Bildern. Mk. 30,—; Die Zauberburg. Märchen von Angelika Harten. Mit vier bunten und 20 schwarzen Bildern. Mk. 30,—; Schnurri. Geschichten von Kindern und Kätzchen von Angelika Harten. Mit 26 Scherenschnitten. Mk. 20,—.

Dichter und Künstler haben sich vereinigt, um dem kleinen Leser herzerfreuende Kost zu bieten. Die prachtvolle Ausstattung mit Bildern in vielfarbigem Drucke wirkt anziehend für Eltern und Erzieher. Sie werden bei der Auswahl des Lese- und Vorlesestoffes für ihre Kleinen mit Freuden nach diesen schönen Büchern greifen.

Den Kleinen.

Auch an unsere ganz Kleinen ist gedacht worden: Der Englein Erdenfahrt. Gedichte für die Kleinen von Jos. Eckerskorn. Mit 16 glanzseitigen farbigen Bildern. Mk. 35,—; Klein Mausel. Geschichten für artige Kinder von Jos. Eckerskorn. Mit vielen bunten und schwarzen Bildern. Mk. 30,—; Susaseide wir reiten über die Heide. Gedichte von Angelika Harten. Mit vielen bunten und schwarzen Bildern. Mk. 30,—; Vom lieben Jesuskind. Legenden aus seiner Jugendzeit von Elis. Horster. Mit 15 ganzseitigen farbigen Bildern. Mk. 24,—; Vom lieben Kind Maria. Legenden aus seiner Jugendzeit von Laurenz Kiesgen. Mit 11 ganzseitigen farbigen Bildern. Mk. 24,—; Seltsame Abenteuer von Berta und Muz. Erzählung für artige Kinder von Rosa Rittner. Mit vielen bunten und schwarzen Bildern. Mk. 24,—.

Es sind wirklich reizende Bilderbücher mit sinnigen Versen, dem kindlichen Denken und Können angepaßt. An diesen Büchern in schöner farbenprächtiger Ausstattung werden die Kleinen ihre helle Freude haben.

Auf die bekannten Bachemschen Sammlungen von Volks- und Jugendschriften mit historischem und kulturgeschichtlichem Hintergrunde (jeder Band mit Bildern Mk. 20,—) sei hier nur hingewiesen. Der Verlag stellt auf Verlangen neue Gesamtverzeichnisse zur Verfügung.

Wenn in vorliegendem auch nur eine Auslese aus dem neuesten reichhaltigen Verlage der Kölner Firma gegeben worden ist, so wird doch jeder Leser sein Bedürfnis an Geschenkliteratur aus diesem bunten Strauß in jeder aufgeleiteten Buchhandlung befriedigen können. Genauere Mitteilung bietet das vom genannten Verlage kostenlos und gebührenfrei auf Verlangen übersandte diesjährige Weihnachtsverzeichnis „Die neuesten Bücher."

Wasche mit LUHNS, denn Viele tun's!

Luhns-Seifen sind in alter Güte in den von früher bekannten Läden wieder zu haben.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. November:

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. des Mütter-Vereins und der Schulmädchen in der Ruelmtorschule, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. – Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Versammlung des Mütter-Vereins mit Predigt, 6 Uhr Andacht für die Michaels-Bruderschaft.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. Komm. des Mütter-Vereins, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. – Nachm. 2½ Uhr Christenlehre für die Further- und Annoschule, 3½ Uhr Christenlehre für die Rheintor- und Kreuzschule, 4½ Uhr Versamml. des Mütter-Vereins, 5½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 5 Uhr Andacht zum Troste der Abgestorbenen.

Kliziauerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen 6½, 7½, 8³⁰ u. 9 Uhr. Donnerstag von 4 Uhr ab Beichtgelegenheit. Donnerstag 6 Uhr Sakramens-Andacht.
Freitag morg. während der 6½ Uhr hl. Messe Komm. der Ehrenwache, 9 Uhr Herz-Jesu-Hochamt mit Ablitte und Segen, abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

St. Marienkirche: hl. Messen 6½, 7½, 1/8 und 8½ Uhr.
Donnerstag abend 6 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen 6½, 7½, 8.

Josephskirche (Weißenberg): M.: 7, 7½.

Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.

Klezianerkirche M.: 7½.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 7 Uhr hl. Messe.
Samstag 5½ Uhr Salve-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag 7¼ Messe.

Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½.
Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Kamillus.
Freitag morgen 6½ Uhr, Segensmesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Nederlandsche St. Josefsvereeniging.

Neuss. Zondag, 27. November, morgens om 10 uur algemeene vergadering in Marienbildchen, voor alle leden. Trouwe opkomst dringend noodig.

Holzverkauf.

Die Stadt Neuß läßt am **Mittwoch, den 30. Novbr.,** in der Wirtschaft **Becker, Morgensternsheide:**

42 Nummern, im Broichbusch lagerndes Holz

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Goertz.**

Bekanntmachung.

Sämtliche Rentenempfänger der Stadt Neuß werden aufgefordert, ihre zum 1. Dezember 1921 fälligen Rentenquittungen im Laufe des 28. November 1921 auf der zuständigen Bezirkswache zur Beglaubigung abzugeben.

Die Quittungen können im Laufe des 1. Dezembers 1921, vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, wieder abgeholt werden.

Neuß, den 25. November 1921.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
J. V. Dr. von Hansemann.

Bekanntmachung.

Gegenstand: Bewertung der Natural- und sonstigen Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn vom 1. Januar 1922 ab.

Auf Grund der Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 wird der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge zur Berücksichtigung beim Steuerabzuge vom Arbeitslohn nach Fühlungnahme mit den benachbarten Landesfinanzämtern und den beruflichen und Fachvereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für den ganzen Bezirk des Landesfinanzamts Düsseldorf vom 1. Januar 1922 ab wie folgt festgesetzt:

für männliche Angestellte auf 10,— M. für den Tag, 300,— M. für den Monat, 3600,— M. für das Jahr,
für weibliche Angestellte auf 9,— M. für den Tag, 270,— M. für den Monat, 3240,— M. für das Jahr,
für männliche und weibliche Dienstboten, Lehrlinge und Lehrmädchen 6,— M. für den Tag, 180,— M. für den Monat, 2160,— M. für das Jahr.

Hiervon entfallen:
auf freie Wohnung ohne Naturalbezüge ¼,
auf das erste und zweite Frühstück ¼,
auf das Mittagessen ⅜ und
auf das Abendessen ⅛.

Die Arbeitgeber haben daher vom 1. Januar 1922 ab die angegebenen Werte beim Steuerabzuge zu berücksichtigen.

Düsseldorf, den 7. November 1921.

Landesfinanzamt, Abt. für Besitz- und Verkehrssteuern.
gez. Grolman.

Grundstücksverkauf

zu Buttheim bei Rommerskirchen.

Montag, den 28. November 1921,

lassen die **Geschw. von Pelser-Berensberg zu Buttheim in der Wirtschaft des Herrn Pütz, nachmittags 3 Uhr,** die in der Gemeinde Nettesheim-Buttheim gelegene Ackerparzelle, **Flur H Nr 908/96 Am hohen Büchel, groß 34.60 Ar,** öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen.

Neuß, Breitestraße 32. Fernruf: 487 — **Faber, Notar.**

Das Jahrgedächtnis

für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Christine Fücker

geb. Pillmeyer

findet am Montag, den 28. Nov. 1921, morgens 8½ Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Franz Fücker.

In unser Handelsregister Abteilung B ist am 18. 11. 1921 unter Nr. 199 die Aktiengesellschaft in Firma **Bauer & Schaurte, Verkaufsstelle für Schrauben, Muttern und Kleineisenzeug, Aktiengesellschaft in Neuß,** eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Oktober 1921 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Schrauben, Muttern und Kleineisenzeug, insbesondere der Vertrieb der Erzeugnisse der offenen Handelsgesellschaft in Firma Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik in Neuß. Die Gesellschaft kann auch Anlagen errichten, welche die Erzeugung von Kleineisenzeug, sowie von Eisen und Stahl überhaupt und die Herstellung und den Vertrieb von Maschinen zur Erzeugung von Kleineisenzeug bezwecken.

Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Unternehmungen genannter und verwandter Art zu erwerben, oder sich an solchen zu beteiligen, sowie Interessengemeinschaftsverträge und ähnliche Verträge mit derartigen Unternehmungen abzuschließen.

Das Grundkapital beträgt 10 000 000 Mark und ist zerlegt in 10000 Aktien, die auf den Namen lauten und zum Nennbetrage ausgegeben worden sind.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Direktor **Curt Kaufmann** in Düsseldorf-Oberkassel, als ordentlichem Mitglied, und dem Ingenieur **Wilhelm Reif** in Neuß, als stellvertretendem Mitglied.

Nach dem Gesellschaftsvertrage wird die Gesellschaft vertreten, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese oder durch 2 Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, durch 2 Vorstandsmitglieder, oder durch ein Vorstandsmitglied und einem Prokuristen, oder durch 2 Prokuristen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Die Generalversammlungen werden vom Vorstand oder Aufsichtsrat durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger einberufen.

Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind:

1. **Frau Hedwig Schaurte,** geb. **Lindau,** in Abwinkel, Gemeinde Wiesse,
2. **Kaufmann Werner T. Schaurte** zu Lauvenburg b. Neuß,
3. **Kaufmann Paul Schaurte** zu München,
4. **Kaufmann Richard Staudt** zu Buenos Aires, z. Zt. Berlin,
5. **Kaufmann Klaus Herberg** zu Barcelona, z. Zt. Berlin,
6. **Direktor Curt Kaufmann** zu Düsseldorf-Oberkassel.

Den ersten Aufsichtsrat bilden:

1. **Kaufmann Werner T. Schaurte** zu Lauvenburg b. Neuß,
2. **Heinrich Kellner** zu Köln,
3. Bergassessor a. D. **Franz Burgers** zu Gelsenkirchen.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem Gerichte, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Neuß Einsicht genommen werden.

Ferner wurde am 23. November 1921 eingetragen:

Den Kaufleuten **Karl Schorn** und **Hermann Müller** in Neuß ist Gesamtprokura erteilt.

Neuß, den 23. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 232 wurde am 17. November 1921 bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik** mit dem Sitz in Neuß eingetragen:

Die Vertretungsbefugnis des **Werner T. Schaurte** in Lauvenburg b. Neuß ist erloschen,
und am 23. November 1921:

Die Gesamtprokura der Kaufleute **Karl Schorn** und **Hermann Müller** in Neuß ist erloschen.

Das Amtsgericht Neuß.

Holzverkauf zu Kapellen.

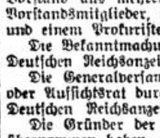
Herr Majoratsherr **Robert von Carstanjen** zu Gobesberg läßt am

Montag, den 5. Dezember cr.,

in der Wirtschaft von **Haag zu Capellen** öffentlich verkaufen:

25 Mrn. Schlagholz im Grobsbusch, 4 Eichen und 5 Eichen daselbst, für Stellmacher geeignet;
17 Mrn. Schlagholz in den Ellern.

Wevelinghoven. Notar Justizrat **Dumoulin.**



Großer Schweine-Verkauf

zu Holzheim am Bahnhof.

Am Montag, den 28. Novbr., morgens 10 Uhr verkaufe ich dort eine große Sendung

große Fasel- u. kleine Schweine.

Nehme fette Schweine in Kauf. Zahle staunend hohe Preise.

Postkarte genügt.

Peter Winkels, Widdeshoven.

Keine Wohnungsnot mehr!

Für 6000 Papiermark habe ich mir aus Schlacken-Beton, ohne Verschalung schlüsselfertig — **selbst ein Haus gebaut** besteh. aus 4 grossen Zimmern. Wer 5 Mk. einsendet, erhält genaue Beschreibung u. Ratschläge.
Balth. Koop, Gärtner, M.-Gladbach-Rheindahlen, Rheydterstrasse 83.

Hermann Keil, Neuß

landw. Maschinen- und Pflugfabrik.

Alleinvertrieb für Kreis Neuß und angrenzende Gebiete der

Motor-Dreschmaschinen und Motor-Strohpressen,

Schweröl-Motore, billigste Betriebskraft der Neuzeit, Motor-Pflugtraktoren von

Heinrich Lanz, Mannheim.

Vereinigte Clever Margarine- und Pflanzenbutterfabriken

Gebr. Büning & Co., Cleve.

Allein-Verkauf im En-gros-Bezug für die Kreise Neuss und Grevenbroich durch:

Anton Schlösser, Holzheim,

Telefon-Amt Neuss Nr. 1442.

Tüchtiger Werkmeister

für kleinere, entwicklungsfähige, in größerer Stadt Norddeutschlands befindliche

Schraubenfabrik

für schwarze Ware gesucht. Für Verheiratete wird Wohnung besorgt.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins erbeten unter B 877 an die Expedition dss Blattes.

Landw. Technikum Münster i. W.

Ausbildung junger Leute zu landwirtschaftlich. Beamten.

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 28. November cr., vormittags 11 Uhr sollen im Pfandlokale **Glockhammer 50** eine **Kontrollkasse** durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden

Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Brauer, angehender
Schreiner-Geselle
bei Familienanschluß ges.
Joh. Stocks
Osterath.

Tüchtigen
Modellschreiner
sucht.
Rheinische Maschinenfabrik.

1 kräftiger, zuverlässiger **Fuhrmann** gesucht.
Schwannstr. Nr. 32.

Kupferschmied und Installateurgehülfe sofort gesucht.
Joseph Lülsdorff,
Büchel 8.

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
gesucht. **Neumarkt 26.**

Tüchtiger
Schmiedegeselle
für Hus- u. Wagenschmiede gesucht bei gutem Lohn u. Verpflegung.
Franz Schanz,
Schmiederei m. Kraftbetr. Viersen.

Tüchtiger
Hobler
für sofort gesucht von Maschinenfabrik **Grevenbroich** in **Grevenbroich.**

Braver zuverlässiger
Pferdeknecht
zum 1. Januar od. später bei hohem Lohn u. Fam.-Anschluß gesucht.
Peter Planker,
Kullerhöfe bei Schiesbahn.

Welt., zuverl., unverh.
Mann
als Viehpfleger und Hofarbeiter für sofort gesucht.
Johann Binger,
Tannenhof b. Bedburg.

Tüchtiger
Einleger und Pressejunge
für Dampfdreschmaschine sofort gesucht.
Wilh. Bayer,
Holzheim,
Bahnstraße 73a.

Solider Mann, 45 J. alt, **sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Vertrauensstelle.**
Off. u. M 12 a. d. Exp.

Neben- od. Haupt-Beruf
Vers.-Ges. aller Branchen zahlt höchste Prov. evtl. feste Bezüge für Vermittlung von Anträgen.
Näh. Rohrbach, Düsseldorf, Elisabethstr. 29.

40 Mk. u. mehr täglich Nebenverdienst. Prosp. No. 375 gratis. P. Wagenknecht Bl. Leipzig.

Hiesige Aktienbank sucht
Büroburschen
unter 20 Jahren für Registratur.
Offerten unter E 880 an die Expedition.

Laufjunge gesucht.
Zollstr. 10.

Suche für meinen 15jähr. Sohn **Lehrstelle** in Bäckerei u. Konditorei.
Offerten unter X 23 an die Expedition.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
f. Etagenhaush. sofort ges.
Zabel, Elisenstr. 12.

Ein alleinsteh. Rentner sucht **älteres Mädchen** für den Haushalt.
Näheres bei **M. Istas, Grevenbroich.**

Tüchtiges, ordentl. **Mädchen** in kleinen Haushalt, (3 Pers.) bei hoh. Lohn u. guter Verpflegung ges.
Gindorf, Hauptstr. 40.

Ehrliches kinderlich.
Mädchen
ges. Eintritt sof. Hoher Lohn. Vorstellg. zwisch. 2—4 nachmittags.
Braun, Major a. D., **M.Gladbach,**
Hindenburgstr. 37³.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Ei. Großschmidt,
Büchel 15.

Arzt
sucht für kleineren Haushalt älteres, selbständiges, besseres
Mädchen
evtl. Kriegerwitwe, die auch in der Praxis etwas Hülfe leistet. Offerten u. C 878 an die Exped.

Suche zu Lichtmeß 1922 ein braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit auf ein Gut.
Näheres **Delrath Nr. 2,** Bahnhof, Nievenheim.

Für kleinen Haushalt, (2 Personen) wird tüchtig.
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn gesucht.
Zu melden
Jülicherstr. 4, I.

Suche für meinen kleinen Privathaushalt, (3 Pers.) zum 1. od. 15. Dezember, **ordentliches Mädchen** für alle Hausarbeit.
Frau A. Goldstein, Grevenbroich,
Kölnerstr. 42, I.

Arztfamilie in Düren, vier erwachs. Personen, sucht zum bald. Eintritt eine
Stütze
bei Familienanschl. Dienstmädchen vorhanden.
Off. u. Z 875 a. d. Exp.

Tüchtiges
Zweitmädchen
zum 1. Dez. gesucht.
Dr. Dündler,
Drususstr. 17.

Ein braves kathol. **Dienstmädchen,** 16—18 J. alt, sowie ein **kräftiger Junge** von 14—15 J. als zweiter Knecht für Lichtm. 1922 f.
Hubert Nix,
Stüttgen b. Nedesheim.

Durchaus zuverlässige, ältere **Landwirtstochter**
sucht Stelle
zu Lichtmeß od. Ostern in frauenlosen Gutshaushalt od. bei älterem Ehepaar.
Off. unt. K 10 a. d. E.

Sof. eine Putzfrau gesucht.
Näh. Crefelderstr. 84.

Saub. Frau sucht für halbe Tage Beschäftigung. Off. unt. H 8 an die Exped.

Weihnachtswunsch!
Braves, kath **Mädchen,** 23 J., wünscht mit kath. Herrn zwecks sp. **Heirat** bekannt zu werden.
Ernstgemeinte Offerten unter J 9 an die Exped.

Pony
zu verkaufen.
Essen, Oberstraße 29.

Starker Pony
zu verkaufen.
Neuß, Düsseldorferstr. 62.

Selten schöner Pony
zu verkaufen.
Grimlinghausen, Römerstr. 53.
Zu bes. nachmittags.

2 schw. Arbeitsochsen
zu verkaufen bei
Peter Norzen, Kaarst, Loosenhof.

Eine hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Stürzelberg,
Hauptstraße 13.

Eine junge, hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Norf, Rosellerstr. 17.



Erhalte morgen einen Transport, prima Oldenburger große u. kleine
Schweine
Franz Schmitz,
Holzheim, Hauptstr. 14.

Erhalte Sonntag eine Sendung großer
Faselschweine
sowie 6—8 Wochen alte **Schweine.**
Jakob Kohlen, Grimlinghausen,
Mittelstr. 5.

Junge **Foxhunde** abzugeben. **Höfges, Neuß—Morgensternsheide.**

1 tragende Ziege u. 4 Legegänse zu verkaufen.
Mühlrath. Nr. 9.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeldzuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr, bei Julien, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiter-Verein, Neuß-Weißenberg. Sonntag, den 27. November, abends 6 Uhr im Saale von W. Paar, Kaarsterstr., Theaterabend, zu dem alle Mitglieder mit ihren Angehörigen kommen wollen.

Kath. Gesellenverein. Orchester. Sonntag morgen ½12 Uhr: Generalprobe für „Faust" im Saale des Lyzeums. Keiner darf fehlen.

Verein kathol. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Montag ½7—8 Uhr: Bibliothek, Stellenvermittlung und Sekretariat. Montag ½8 Uhr: Theaterprobe im Vereinshause. Donnerstag ½8 Uhr: Mandolinenabteilung. Freitag 8 Uhr: Dringende Probe der Gesangabteilung für den Marienabend. Sonntag, den 4. Dezember, abends 6 Uhr, im Saale von Marienberg (Rheinstraße): „Marienabend". Ausführliche Programms, die zum Eintritt berechtigen, für Mitglieder à 2,— M., Montag abend auf dem Sekretariat u. bei den Vertrauensdamen, f. Nichtmitglieder à 4,— M. im Tapetengeschäft von H. Esser, Büchel 36.

Mandolinenabteilung „Rovesia" Neuß. Aeltere Abteil. Heute 8 Uhr: Versammlung im Hohenzollern.

Kathol. Arbeiterverein Kaarst. Sonntag, den 27. ds., nach dem Hochamte: Versammlung bei Müllers.

Kath. Arbeiterverein Grefrath. Sonntag, den 27. November, morgens 11 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Krüppel: **Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.**

St. Anna-Arbeiterinnenverein. Sonntag, den 27. Nov., nachm. 5 Uhr: Versammlung bei Frau Broix.

3. Orden des hl. Franziskus. Sonntag, 27. Nov., nach der Andacht in der St. Sebastianuskirche: Erteilung der Generalabsolution. — Anmeldungen zur Aufnahme (Fest Maria Empfängnis) werden baldigst erbeten und entgegen genommen beim Leiter des Ordens hochw. Herrn Kaplan Decker, Friedhof 8 und Münsterplatz 11.

St. Elisabeth-Verein Münsterpfarre Montag, den 28. dss., 5 Uhr **Konferenz. Um Abgabe der** angefertigten Sachen wird freundlich gebeten.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre, Neuß. Am Montag, den 28. November 1921, abends 8 Uhr, veranstaltet die Kongregation im Wichmann'schen Saale einen Literarischen Abend „Im Lande der Romantik," bestehend aus Vortrag und Dichtungen von Goethe, Uhland, Rückert, Novalis u. a. **Alle** Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen. Möge der kommende Abend auch so gut besucht sein wie bei unserer letzten Veranstaltung.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. 1. Jugendabteilung. Die Versammlung fällt heute aus. Alle Jugendlichen finden sich um 6 Uhr im Vortragssaale des städt. Museums, Markt, ein zum Lichtbildervortrag über Wilhelm Busch.

2. **Kongregation.** Sonntag, den 27. November, abends 6 Uhr, im Vortragssaale des städtischen Museums: Lichtbildervortrag des Herrn Museumsdirektors Dr. Ewald: „Wilhelm Busch und seine Werke." Einführung durch Mitglieder gestattet. Montag 8 Uhr: Gesangabteilung. Dienstag und Donnerstag ½8 Uhr: Ausstenerkursus. Mittwoch ½8 Uhr im Milchhäuschen an der Promenadenschule: Dringende Vorstandssitzung. **Bezirksbeichten** nicht vergessen!

Jünglings-Kongregation St. Marien. Wochenplan: 1. Theater-Abteilung. Dienstag 8 Uhr: Probe „Schwarzer Jaeger" und „Ave Maria." Mittwoch 8 Uhr: Generalprobe für „Schwarzer Jaeger" und „Falschmünzer."

2. Turn-Abteilung. **Montag, Donnerstag und** Freitag abend 8 Uhr: Uebung.

3. Mandolinen-Abteilung. Dienstag, **Freitag** und Samstag abend 8 Uhr: **Versammlung.** Am Donnerstag, den 1. Dezember, **Nikolausfeier** abends 7 Uhr im Saale Peppkus, **Kapitelstraße.** Montag abend 7½ Uhr: Vortrag im Arbeiterlesezirkel, Marienkirchplatz.

Jugendheim St. Marien. Morgen nachmittag ½5 Uhr: Versammlung. Die andern Veranstaltungen wie sonst. Morgen früh 10 Uhr: Leseprobe für das Weihnachtsstück in der Bewahrschule des Marienhauses.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Morgen früh 10 Uhr: Leseprobe für das Weihnachtsstück, Mittwoch abend 8 Uhr: Leseprobe für das Stück Rosa von Tannenburg, beides in der Bewahrschule des Marienhauses. Morgen früh 10—12 Uhr: Sparkasse. Alles andere wie sonst.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag nachmittag 5 Uhr: **Jugendheim.** Nähschule w. sonst.

Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

Christl. Metallarbeiterverband, Sekretariat Neuß. Bildungsausschuß. Am Samstag, den 26. November, abends 6¼ Uhr, veranstaltet der Verband für seine Mitglieder im Saale des Herrn **Königshausen,** früher Birkenhauer, Ventorstraße, **einen Familienabend,** bestehend in Konzert, Gesang, Theater, Rezitationen und geschlossenem Tanzkränzchen. Programme sind zum Preise von 5.40 Mk., einschließlich Steuer bei den Vertrauensleuten und auf dem Sekretariat, Marienkirchplatz 26, **erhältlich.** Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Bankgeschäft Wilhelm Deselaers, Neuss,

Erftstrasse 62. — Tel. 1058, 1059, 1060, 816. Tel.-Adr.: **Desslaers, Neuss.**

Kurse, Obligationen, notierte und unnotierte Werte
Gründungen. Aktienmehrheiten.
Ausländische Zahlungsmittel.
Regelmässige Besuche der Essener, Düsseldorfer und Kölner Börse.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler Kohle	860	880	Houbenwerke	665	685
Alsberg Gebr.	860	880	Kabelwerk, Rheydt	1770	1790
Avramigos	390	410	Karstadt Rud.	465	480
Benz	1030	1050	Mannesmann Mulag	630	650
Chem. Oberkassel	690	710	Nienburger Eisen	1030	1050
„ Rhenania	1390	1410	Passage Kaufhaus	800	820
Cito-Fahrradwerke	675	690	Pinguin	440	460
Deutsche Lastauto	490	510	Rhein. Autom.-Bau AO.	425	445
Dortm. Vulkan	950	970	„ Linoleum	850	875
Elite-Werke	900	970	R. W. E.	900	925
Elsas jun.	660	680	Rh. Westf. Schachtbau Vorz.	985	1005
Eschw. Kat. Metall	810	840	Sichel Julius	1330	1350
Flender Brückenbau	1040	1060	Stock & Kopp	425	445
Funke Gebr.	1475	1525	Stahlwerk Becker	900	915
Ganz Ludw.	875	895	Textilind. Barmen a jg.	950	970
Getreidekommission	930	950	Trierer Walzwerk	940	960
Halbach-Maschinen	600	615	Verein Eisen- u. Masch Bau	910	930
Hansa-Lloyd	650	670	Wolf R. Buckau	1000	1020
Hansa Rh. Immb. Bank	—	490		1110	1130

Tendenz fest.
Abgeschlossen den 25. Nov. 1921. Nachm. 5 Uhr.



Persil das selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.

Wenig Arbeit, geringer Kohlenverbrauch, größte Billigkeit!

Achten Sie auf diese Vorzüge und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Preis das Paket Mk. 7.—.

Zur Modenschau

Mittelstrasse 20

finden Sie preiswerte Damenkonfektion, die ich schon für mein neues in Umarbeitung befindliches Konfektionshaus Mittelstraße 18 eingekauft habe!

Der gediegene **Damenmantel**	Der elegante **Damenmantel**	Das vornehme **Jackenkleid**	Entzückende **Taillenkleider**	**Kinder- und Mädchen-Mäntel**	**Jumpers und Strickjacken**
aus Ratine, Flausch, Donnegal, Homespun u. Cheviot	aus feinem Tuch, Affenhaut und Velour du Nord	aus Gabardine, Foulé, Twill und Kammgarn	aus Popeline, Wollstoffen und Seide	in ruhigen Mittelfarben und sehr vielen Stoffarten	in modernen Farben und sehr geschmackvollen Formen
450.-	**1075.-**	**950.-**	**750.-**	**185.-**	**390.-**
650.- 875.- 1050.-	1650.- 2200.- 2600.-	1250.- 1650.- 2500.-	975.- 1350.- 1750.-	225.- 290.- 425.-	475.- 550.- 690.-

Herbert Oschülus

Düsseldorf — Mittelstraße 20

Pelze
aussergew. billig
Fuchskragen von 75 Mk. an.
Reparaturen
Pelzhaus
Düsseldorf,
Graf Adolfstr. 92 I

Kopfleiden und Brint
vernichtet verblüffend
Goldgrist
dunkelfarb. geruchlos, in Apotheken u. Drogerien.

Gold, Silber, Platin-Bruch,
Brillanten, Uhren, Zahngebisse, Brennstifte, Quecksilber
kauft höchstzahlend
Fußmann, Düsseldorf.
Luisenstr. 121, Tel. 16570, 2 Min. v. Hauptbahnh.

Gut erh. Zimmeroefen zu verk. Weingartstr. 26.

Mein seit vielen Jahren im In- und Ausland bekanntes
Pelzwaren-
Engros-Haus
bietet Ihnen beim Einkauf die Garantie gediegene gute Qualitätsware zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Durch die Verbindung mit meinem Engros-Haus biete ich auch in meinem
Detail-Verkauf
eine Auswahl, wie von keiner Seite gezeigt werden kann.
Trotz der
enormen Preissteigerung
kaufen Sie jetzt noch zu
niedrigen Preisen:

Schwarze und blaue Pelze Fuchsform
Farbige Mädchen-Garnituren
Alaska-Füchse schöne Exemplare von 1075.- an
Die grosse Mode
Zobel-Füchse seid. Qualität Pass. Muffe zu gleich. Preis. von 1175.- an
Schiefergraue Füchse grosse Exemplare von 1250.- an
Kreuz-Füchse gebogene Form von 1050.- an

Meine Auswahl in Damen-Pelz-Mänteln ist sehenswert und empfehle solche in bester Verarbeitung und elegantem Seiden-Futter.

Letzte Mode
Katzen-Jacken
Unübertroffene Auswahl in Skunks, Opossum, Marder, Iltis, Hermelin, Weissfuchs, Nutria, Persianer, Austral Opossum usw. in allen Formen.

Kriegs-Anleihe wird in Zahlung genommen. Bei 600 Mark Einkauf 30 Mark Fahrtvergütung für auswärtige Käufer bei Vorlage dieser Annonce.

Albert Simon, Köln
Breitestrasse 69/71
(gegenüber der Kölnischen Zeitung).

Zuckerrüben
zum Lohnpressen werden nicht mehr angenommen.
Krautfabrik Chr. Nix Nachfg., Stuttgen.

Qualitätsware in grösster Auswahl!
Sprechapparate u. Platten
Mandolinen
Lauten
Gitarren
Violinen
Accordeons
Zwanglose Besichtigung erbeten.
M. Mauelshagen
Niederstrasse 39.

Puppenklinik
Gustav Adolf, Neuss,
Niederstr. 31.
Ausführung sämtlicher Puppenreparaturen
Ersatzteile
in unerreicht grosser Auswahl.
Echte Puppen-Perücken.
Grosse Auswahl in Puppenkleidern.
Gross. Lager in Baby-Gelenkpuppen.
— Gummi-Bälle. —

Hautjucken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M. für Erwachsene 10 M., ältere Fälle 15 M. Doppelpak, 24 M. Dazu Luna-Blutreinigungstee 3.50 u. 6 M.
Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104, früh. Aug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.



Mandolinen in der Preislage M. 70.-, 85.-, 100.-, 145.-, 140.-, 150.-, 175. und höher. **Gitarren** M. 95.-, 110.-, 125.-, 150.-, 185.-, 200.-, 250.- **Lauten** M. 175.-, 190.-, 200.-, 225.-, 250.-, Selbsterlernschule zu all. Instrumenten umsonst. Porto u. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Preisliste gratis. Musikinstrumentenfabrik **Hausberg & Comp.**, Hannover, Telf. Nr. 66

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.
Tapeten-Lager **Fr. Karl Gutorf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).

Ein günstiger Zufall
ließ uns zwei große
Posten Rohnessel
erwerben, die wir zu
21 Mk. u. 16.50 Mk.
zum Verkauf stellen.
Nur meterweise Abgabe vormittags von 8½ bis 12 Uhr.
Düsseldorfer Tuchhaus
G. m. b. H.,
Düsseldorf, Blumenstraße 19



Leicht laufend! Schnellmähend! Unverwüstlich! Preiswert!

Große **Ausstell. u. Lager** der besten Deutschen Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebr. u. Industrie.
Billige Preise
langjährige Garantie, bestens eingerichtete
Reparatur-Werkstatt.
Gebr. Dammjacob,
Neuss Oberstr. 40, Telefon 1339.

Automobile
Last- und Personenkraftwagen dauernd auf Lager
Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt.
Stock- und Gummibereifungen.
Lambertz, Loeber & Co.
m. b. H.
Neuss Schillerstr. 46, Telefon 1566.

Alt-Metalle,
Kaufe jeden Posten Kupfer pro Kilo 32 Mk., Messing pro Kilo 17 Mk., Blei pro Kilo 12 Mk., Zink pro Kilo 11 Mk.,
Gießerei Donovan, Köln-Ehrenfeld, Vogelsang 50.
Bescheid per Karte mit Angabe des Quantums erbeten.

Getr. Hosen u. Joppen
Westen, Schuhe u. Anzüge ferner neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe erh. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom. 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Losing,
Büderich b. Neuß.
Telefon Neuß 226.

Bin unter **Nr. 557** am Fernsprechnetz angeschlossen.
Dr. Hagen,
Spezialarzt für
Haut- u. Geschlechtskrankheiten,
Königstrasse 26.
Werktags 9—12, 2—5.

Gegr. 1905 — EMS — Gegr. 1905
Elektromonteurschule in Köln
Vierteljahrskurse für Monteure, Installateure Schlosser etc.
Vorzüglich eingerichtetes Praktikum
Beginn der Kurse: 3. Jan., 3. April, 3. Juli, 30. Okt.
Auskunft u. Lehrplan kostenlos durch die Schulleitung Köln, Moltkestr. 8

Ambulatorium für Herz- u. Nervenkranke
Dr. med. Appelius, Facharzt, Köln, Deutscher Ring 15. 9—12, 3—5. Tel. B 1426.
Herzleiden jeder Art, Nervenschwäche nach Ueberanstrengung, schw. Krankheit, Nervenschock usw.
Röntgenuntersuchung des Herzens
Diathermie bei Ischias, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Verwundung usw. usw.
Künstliche Höhensonne Prospekt frei zugesandt.

Puppen
Puppen-Reparaturen
Puppen-Perücken
erhält man preiswert bei
Franz Bürvenich jr.
Glockhammer 18, I.
Daselbst verschied. schöne Spielsachen zu verkaufen.

Flügel Pianos
nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.
G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Offene Beine.
Dauernde, rasche Heilung ohne Berufsstörung nur durch mein wissenschaftlich erprobtes Heilverfahren.
Auskunft gegen Einsendung von M. 3.— Schreibgebühr.
Spezialarzt Dienst, Boppard/Rh. Nr. 125.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdg.

Hämorrhoiden
heilbar ohne Berufsstörung durch
„Petmuhr"
Hämorrhoidensalbe und Zäpfchen
ges. gesch. Nr. 169 649, unfehlbar wirkend, selbst bei ältesten u. hartnäckigsten Fällen. Tausende Dankschreiben. Preis für jede Packung Salbe und Zäpfchen je M. 15.—. Zu beziehen durch Adler-Apotheke am Bahnhof Neuß.
Alleiniger Hersteller:
Petmuhr-Vertrieb,
Ad. Muhr M. Gladbach.

Guittarre-Zither
mit unterlegbaren Noten sofort zu spielen.
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furthertstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

---

2 jg. Boxerhunde
gesucht. 1 männl. u. 1 weibl., 2—3 Monate alt.
Breitestr. 61.

letzte Monatsversammlung als Rednerin Frau Götting (Düsseldorf), Kriegerwitwe, Mitglied des Beirates der Hauptfürsorgestelle Düsseldorf und Vorstandsmitglied des Landesverbandes Rheinland, verpflichtet. Als solche konnte sie aus der Fülle der Praxis schöpfen. In fast einstündigem Vortrage behandelte sie das Thema „Grundsätzliches und Praktisches aus der sozialen Fürsorge". Ausgehend von den falschen Wegen der Fürsorge, die diese namentlich bei der Ermittelung der häuslichen Verhältnisse beschreitet, gab Rednerin einen Ueberblick über die Verteilung des Geldes durch die Fürsorgeämter. Interessant war, zu erfahren, daß an manchen Orten die Verwaltungskosten die ausgezahlten Unterstützungsgelder übertreffen. Sehr eingehend behandelte Referentin im zweiten Teile ihres Vortrages die Richtlinien für die Erziehung und Ausbildung von Kriegerwaisen und von Kindern Kriegsbeschädigter. Der Wichtigkeit wegen soll in den nächsten Wochen in einem besondern Artikel auf dieses Thema eingegangen werden. Der reiche Beifall zeigte, wie Rednerin namentlich den anwesenden Kriegerwitwen zu Herzen und aus dem Herzen gesprochen hatte. Den Dank der Versammlung brachte der 1. Vorsitzende, Kamerad Heinrichs, zum Ausdruck. Die sehr gut besuchte Versammlung legte wieder einmal ein schönes Beispiel ab von dem Interesse der Neußer Kriegsopfer für den Zentralverband.

Wer schließt sich an? Die Firma Gebrüder Heinemann machte jüngst in dankenswerter Weise dem hiesigen Wohlfahrtsamt eine größere Zuwendung für die verschämten Armen. Jetzt hat die Firma einen weiteren Beweis ihrer Wohltätigkeit gegeben, indem sie der Armenverwaltung einen erheblichen Posten Wollwaren überwies, woraus alle Armenunterstützten sowie die Pfleglinge des Invalidenhauses zu Weihnachten zu bedenken möglich sein wird. Dem gütigen Spender im Namen der Beschenkten ein herzliches „Gott vergelts!"

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten vereinigt am Samstag und Sonntag, den 26. und 27. November seine Vertreter aus ganz Rheinland und Westfalen zu seinem Gautag Rheinland-Westfalen in Bielefeld. Die Tagung wird sich vor allem auch eingehend mit der Wirtschaftslage befassen. In einer öffentlichen Versammlung spricht Herr W. Beckmann (Berlin), Mitglied des Reichswirtschaftsrates über Sozialpolitische Zeit- und Streitfragen!

Vorlesungen über die Arbeitsschule beginnen Montag, den 28. d. Mts., abends 7 Uhr, in der Oberrealschule. Darauf wird für die Lehrerschaft des Stadt- und Landkreises empfehlend hingewiesen.

Das Drama Doktor Faust, das morgen um 7 Uhr im Marienberg vom kath. Gesellenverein aufgeführt wird, ist Trauerspiel voll Schuld und Sühne, ist volkstümliches Schauspiel voll Sage und Phantasie, ist Lustspiel voll heiterer Sprünge. Die Theaterabteilung will in Ausstattung und Bühnentechnik, vor allem in der wirkungsvollen Darstellung des wuchtigen Stoffes den hohen Anforderungen gerecht werden.

Beförderung. Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsministers der Finanzen wurde der Zollwachtmeister Herr Hermann Michels des hiesigen Hauptzollamts zum Zolloberwachtmeister befördert.

Mehlversorgung. Die Kleinhändler, welche das von der Stadtverwaltung zur Verteilung kommende Mehl an die Bürgerschaft abgeben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie über das nach der Ausgabe übrig bleibende Mehl selbstverständlich nicht frei verfügen dürfen, sondern verpflichtet sind, dasselbe bis zur nächsten Ausgabe im Dezember aufzubewahren.

Der Storch, welcher diesen Herbst einige Monate die Gastfreundschaft des Rennplatzes in Anspruch genommen und sich auf dem Felde als unermüdlicher Mäusevertilger nützlich gemacht hatte, ist vorige Woche weiter nach Süden ins Winterquartier gezogen. Merkwürdig war das Verhalten des Tieres an dem Sturmsonntag. Während des Orkans flog es auf das Dach eines benachbarten Gehöftes, wurde von den Windstößen jedoch heruntergeweht. Erst dann suchte der verängstigte Storch Schutz in der tiefer gelegenen Schlenke. Heute wird er wohl bei seiner Sippe am Nil eingetroffen sein.

Diebstähle. Von einem Hofe in der Niederstraße wurde ein Korb mit Naßwäsche, wie Herren-Normalhemden, weiße Damenhemden, 1 Dutzend weiße Taschentücher mit dem Monogramm J. M., vier weiße Kissenbezüge mit Einsatz, eine Tischdecke, eine Anzahl Kinderhemdchen, Handtücher und diverse Kragen gestohlen. Sachdienliche Angaben sind an die Kriminalpolizei — Zimmer 24 — erbeten. — Schüler wurden dabei abgefaßt, wie sie einen Schuppen erbrochen und versucht haben, Eisenteile zu stehlen. — Einem Schreiner wurde aus der Werkstatt 100 Mark Bargeld aus dem Ueberzieher entwendet. — Auf einem Büro in der Rheintorstraße wurde eingebrochen, jedoch ist den Dieben nichts von Bedeutung in die Hände gefallen.

Es wird immer feste weiter gelogen!

Damit der Faden nicht abreißt, tischt in einem der bekannten „Eingesandtartikel" Stadtv. Braun seinen staunenden und bewundernden Lesern im „Freien Sprecher" ein neues Märchen auf:

„Vor der Wahl des Beigeordneten Thielemann vereinbarten Zentrum und Sozialdemokratie, daß ihre unbesoldeten Beigeordneten zurücktreten sollten. Die Sozialdemokratie kam den gegebenen gegenseitigen Abmachungen unverzüglich nach, indem der „unbes. Beigeordnete a. D." Braun sofort zurücktrat. Das Zentrum aber hat bis heute sein Versprechen nicht eingelöst, auch dann nicht eingelöst, als die städtische Lebensmittelbewirtschaftung aufgehoben wurde!"

Keine Spur davon ist wahr!

Zunächst ist die Vereinbarung betreffend Rücktritt der unbesoldeten Beigeordneten nicht nur zwischen Mehrheitssozialdemokratie und Zentrum diskutiert worden, sondern mit allen Parteien des Rathauses. Bekanntlich ging der Vorschlag vom Herrn Oberbürgermeister aus und sollte dazu führen, die gleichzeitige Wahl der Herren v. Hansemann und Thielemann zu ermöglichen. Herr Beig. Thywissen hat damals sogleich dem Herrn Oberbürgermeister seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, zurückzutreten. Als dann aber dieser Vorschlag des Verwaltungsoberhauptes an dem Widerstande der Demokraten und Unabhängigen scheiterte, war die ganze Diskussion erledigt. Eine Vereinbarung bestand nicht mehr. Es wurde Herr v. Hansemann allein gewählt und später Herr Thielemann, bei dessen Wahl vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei nur die konkrete Bedingung gestellt wurde, daß Herr Braun zurücktrete. Dies geschah. Herr Braun hat dieser Forderung selbst in seiner Rücktrittserklärung Ausdruck gegeben. So liegen die Tatsachen.

Im übrigen wird es wohl Aufgabe der Zentrumsfraktion sein, sich mit der Art und Weise, wie der Mann in den letzten Tagen hetzt, einmal eingehend zu beschäftigen. Es gibt schließlich für alle Polemik eine Grenze.

Aus dem Landkreise.

Mütterberatungsstunden im Landkreise. Büderich: Mittwoch, den 30. November 1921, 2½ Uhr in der Schule, Norf: Mittwoch, den 30. November 1921, 8 Uhr im Lokal Schiffer.

Sprechstunden: Schwester Primavesi Mittwochs von 9—½12 Uhr; Schwester Becker Freitags von 9—½12 Uhr.

Büttgen, 24. Nov. Auch hier ist große Wohnungsnot. Daher entschloß sich der Gemeinderat unter Aufwendung von 1¼ Millionen Mark 10 Wohnhäuser, davon zwei Etagenhäuser, zu erbauen und ein größeres Terrain für weitere Bauten zu erwerben. Die im August in Angriff genommenen Häuser können voraussichtlich noch vor Weihnachten bezogen werden. Es erscheint angebracht, das ganze Wohnungsproblem für hier einmal zu erörtern. Dabei soll die Zwangsrationierung, die Wohnungsluxussteuer und ganz besonders die Frage der Verbilligung der Häuser durch Gründung von Wohnungsgenossenschaften, Eigenbauvereinen und Bauhütten zur gemeinsamen Aufführung von Häusern in Feierstunden in einem Vortrag durch Herrn Bürgermeister Grootens erörtert werden. Die Fragen sind wohl bedeutungsvoll genug, um auf zahlreiche Beteiligung rechnen zu können. Die Versammlung findet am Sonntag, den 27. November, nachmittags 5 Uhr im Wermelskirchen'schen Saale statt.

Holzheim, 25. Nov. Zwecks Wahrung der wirtschaftlichen Interessen findet auf Veranlassung der Kommission für die hiesigen Gewerbetreibenden am Sonntag, den 27. November, morgens 10½ Uhr, im Lokale von Christian Brücken eine Versammlung statt, wozu alle Handwerker und Gewerbetreibende eingeladen sind. Im eigenen Interesse wohne jeder der Versammlung bei!

Glehn, 24. Nov. Auch in diesem Jahre hält der Geflügelzuchtverein Glehn eine Ausstellung ab. Dieselbe findet im Saale des Hotel Drink statt. Es kommen 300 Tiere zur Schau. Da gutes Material ausgestellt ist, kann ein Besuch empfohlen werden.

Straberg, 24. Nov. Das aus Anlaß des Stiftungsfestes des hiesigen Cäcilien-Kirchenchores abgehaltene Konzert muß als ein wohlgelungenes bezeichnet werden. Der Festsaal war besetzt bis zum letzten Platz, auch herrschte von Anfang bis zum Schluß eine so aufmerksame Teilnahme, wie sie nur bei durchaus ansprechenden Darbietungen gefunden wird. In der Tat bot der Festabend des Kirchenchores unter der Leitung des Herrn Lehrers Knoben schöne, anerkennenswerte Leistungen, die neben denen des großen, aus M.Gladbach herübergeeilten Westender Männerchores unter Leitung des Herrn Musikdirektors Bönn, mit allen Ehren bestehen konnte. Zweimal, zum Begrüßungs- wie zum Schlußliede, sangen beide Chöre, im ganzen 120 Sänger, gemeinsam das choralartige Sonntagslied C. Kreuzers bzw. einen Chor von Fr. Rudolf: „Ich bin ein Kind vom Rhein", prächtige, imposante Leistungen. Die sonstigen, wechselweise von beiden Chören vorgetragenen Lieder in abwechselungsreicher Folge ernteten so begeisterten Beifall, daß beide sich zu wiederholten Zugaben verstehen mußten, die mit besonderer Freude und Schwung vorgetragen, auch besonders gefielen. Möge das schöne Fest dem Kirchenchor ein neuer Ansporn sein, zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde seine ideale Tätigkeit weiterzuführen und auszubauen.

Stürzelberg, 24. Nov. Der Theaterverein „Edelweiß" veranstaltete am vergangenen Sonntage im Vereinslokale von Johann Tolles einen Theaterabend, dessen Reinertrag dem Fonds zur Errichtung eines Kriegerdenkmals zufließen sollte. Seitens des Vereins wurden sehr gute Sachen aufgeführt und ging jeder zufrieden nach Haus. Erfreulicherweise konnten dem Fonds 1341 Mark überwiesen werden.

Rommerskirchen, 24. Nov. Der hiesige Pfarr-Cäcilienverein hielt am vergangenen Sonntag in althergebrachter Weise im Schotten'schen Saale seine diesjährige Generalversammlung, verbunden mit Konzert, ab. Freunde und Gönner des Vereins waren so zahlreich erschienen, daß schon vor Beginn niemand mehr Platz fand. Der Herr Pfarrer gab seiner Freude Ausdruck über das große Interesse, welches die Pfarrangehörigen dem Kirchenchor entgegenbrächten und empfahl besonders den jungen Leuten den Beitritt als aktiven Sänger. Sodann dankte er der Kölner Konzertgesellschaft mit ihrem Dirigenten, die in uneigennütziger Weise den musikalischen Teil übernommen hatte. Neben bekannten Chören ernsten und heitern Inhalts verdient besonders hervorgehoben zu werden die melodremische Dichtung „Columbus" von Julius Becker. Großen Beifall erntete Herr Kudleck als Rezitator. Er verstand es meisterhaft, durch seinen recht packenden Vortrag die Zuhörer zu fesseln. Auch das Geigensolo des kleinen Max verdient besondere Erwähnung. Recht erheiternd wirkten zum Schlusse ein humoristisches Duett „Michel am Telefon" und ein Lustspiel. Der unermüdliche Dirigent, Herr Pfeiffer, wie auch die wackeren Sänger dürfen mit Stolz auf den schönen Verlauf des Festabends zurückblicken.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Neukirchen, 26. Nov. Die Theaterabteilung des kath. Arbeitervereins wird am Sonntag, den 27. d. Mts das herrliche Schauspiel „Der Glockenguß zu Breslau" von Max Vook nochmals wiederholen. Die erste Aufführung wurde von den Zuhörern mit großer Begeisterung aufgenommen. Durch die Handlung, die sich im 16. Jahrhundert in Breslau abspielt, reich an Abwechselungen in den verschiedenen Bildern, hielt das Publikum in Spannung, so daß manche Träne wider Willen geflossen ist. Die alte historische Kostümierung liefert C. Jansen M.-Gladbach. Alles Nähere siehe Anzeige.

Gustorf, 25. Nov. Auf Beschluß des Komitees zur Unterhaltung des Kriegerdenkmals und der gesamten Vereinsvorstände findet am Sonntag, den 27. November, abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Julius ein Konzert zur Tilgung der Restschuld des Kriegerdenkmals statt. Jedem ist Gelegenheit geboten, den herrlichen Chören, welche bei der Einweihungsfeierlichkeit von den vereinigten Gesangvereinen vorgetragen werden, in geschlossenem Raume zu lauschen. Gaben anderer Vereine werden für Abwechselung sorgen, so daß jedem Besucher ein genußreicher Abend bevorsteht. Eintrittskarten werden in den Häusern angeboten und an der Kasse zu haben sein. Jeder Pfarrangehörige wird die Sorge des Komitees, zur Unterhaltung des Denkmals, welches von Nah und Fern bewundert wird, durch finanzielle Hülfe mit Freuden unterstützen. Aehnliche Aufführungen werden am 27. Januar in Baach und am 29. Januar in Gustorf stattfinden.

Aus Nah und Fern.

Vom Mittelrhein, 23. Nov. Wegen des wiederum sehr stark zurückgegangenen Wasserstandes des Rheines sind die zu Berg fahrenden Schiffe gezwungen, unterwegs wieder zu leichtern. Beim Verladen in den Ruhrhäfen glaubte man, den immerhin noch einigermaßen leidlichen Wasserstand ausnützen zu können, doch fiel das Wasser schneller, als die Bergreise der verhältnismäßig tief beladenen Schiffe von statten ging. Eine Anzahl schwimmender Kähne ist mit dem Ueberschlagen der Schiffsladungen beschäftigt.

Völklingen, 24. Nov. Durch Beschluß des Gemeinderats sind die Fahrpreise der Straßenbahn ab 19. d. M. um 100 Prozent erhöht worden. Eine einfache Fahrt bis zur Endstation kostet nunmehr 8 Mark. Auch Wochen- und Monatskarten werden um 100 Prozent erhöht.

Frankfurt, a. M., 24. Nov. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde ein Ueberfallkommando gebildet, das von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf telephonischen Anruf bei einem Telephonamt—Stichwort Ueberfallen! — von dem Amt direkt benachrichtigt wird und auf Kraftwagen eintrifft. In allgemeinen ist eine Alarmierung des Ueberfallkommandos nur angebracht, wenn der oder die Täter zur Zeit der Alarmierung noch am Tatort sind.

Handel und Volkswirtschaft.

Notierungen des Neußer Produktenmarkes am 25. Nov. Plata Mais 700,— bis 725,—, Maisfuttermehl 650,— bis 675,—, Rübkuchen 580,—, Palmkuchen 600,—, Leinkuchen 825,—, Sesamkuchen 650,—, Erdnußkuchen 730,—, Viktoria-Kocherbsen 1050,— bis 1100,—, Grüne Erbsen 900,— bis 950,—, Futtererbsen 550,—, Futterbohnen 550,—; alles für 100 Kilo. Rüböl 50,—, Leinöl 86,—, Erdnußöl für technische Zwecke 46,—, per Kilo mit Faß.

Köln, 25. Nov. Die heutige Getreide- und Produktenbörse war außerordentlich stark besucht. Die Forderungen waren im allgemeinen wesentlich erhöht, doch blieben die Käufer in Anbetracht des großen Wagnisses bei ihrer auch bisher gezeigten Zurückhaltung. Es notierten in Mark die 100 Kg. frei Köln: Inl. Weizen 790—800, inl. Roggen 670—690, inl. Hafer 640—660, Mais, La Plata 780—800, Weizenmehl, rein inl. Weizen 1125, Auszug 1225, Weizenmehl 000 1275, Auszug 1375, Kleie lose 420—440, Rübkuchen, lose 590, Palmkuchen lose 620—650, Leinkuchen, lose 825, Zuckerschnitzel, lose 420 bis 440, inl. Wiesenheu, lose 300—325, desgl. gepr. 310 bis 335, inl. Kleeheu 380, Roggenstroh, gepr. 80—84, Weizenstroh, gepr. 82—86, Haferstroh gepr. 116—120.

Kartoffelmarkt: Es notierten heute (Großhandelseinstandspreise): norddeutsche weiße Speisekartoffeln 114 bis 116 Mk. und norddeutsche Pflanzkartoffeln 118—121 Mk.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	25. Nov. Mk.		24. Nov. Mk.	
100 holl. Gulden	10639,35 b.	10660,65	10114,95 b.	10135,15
100 belg. Franken	1945,55 „	1949,45	1928,05 „	1931,95
100 norweg Kron.	4185,80 „	4194,20	3996,— „	4004,—
100 dän. Kronen	5454,50 „	5465,50	5219,75 „	5230,25
100 schwed. Kron.	6893,10 „	6906,90	6643,35 „	6656,65
100 finnisch. Mark	549,45 „	550,55	539,45 „	540,55
100 italien. Lire	1188,80 „	1191,20	1161,30 „	1163,70
1 engl. Pfund	1178,80 „	1181,20	1133,85 „	1136,15
1 amerik. Dollar	294,70 „	295,30	284,46 „	285,04
100 franz. Franken	2037,95 „	2042,05	1983,— „	1987,—
100 schweiz. Frank.	5569,40 „	5580,60	5404,55 „	5415,45
100 span. Pesetas	4030,95 „	4039,05	3926,05 „	3933,95
100 arg. Papierpeso	96,90 „	97,10	93,80 „	94,—
100 österr. Kron., abg.	8,63 „	8,67	8,98 „	9,02
100 tschech. Kronen	809,65 „	810,35	295,70 „	296 30
100 ungar. Kron.	32,36 „	32,44	80,46 „	30,54

Spiel und Sport.

Eifelverein.

Sonntag, den 27. November: Wanderung durch den Eller Wald. Treffpunkt 12¼ Uhr Haltestelle Erftstraße. Führer Winkels.

Ortsverband für Leibesübungen.

In der am 23. ds. im Gasthof Hermkes abgehaltenen Versammlung der Leibesübung treibenden Vereine wurde der „Ortsverband der Leibesübung treibenden Vereine" gegründet. Nachdem die von der vorberatenden Kommission nach Kölner Muster entworfenen Satzungen angenommen waren, wurde der Vorstand gewählt. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Seminar-Oberlehrer M. Loef, als 2. Vors. Hr. Dr. Henseler, als Geschäftsführer die Herren Speemann und Toeppe, als Kassenführer Herr Bott bestellt. Beisitzer wurden die Herren Kaulen, Mauelshagen, Kreiner, Jähne, Münchhalfen, Neumann, Coßmann und Frl. Ohligschläger. Die technische Kommission besteht aus den Herren Küpper Th., Friedrich, Coßmann, Haeffs Fr., Glätzner und Jähne, die Presse-Kommission aus den Herren Gummershach, Haeffs und Huppertz.

Der neue Ortsverband umfaßt nunmehr alle Turn-, Sport-, Schwimm-, Radfahrer- und Wandervereine jeder Richtung. Möge ihm ein langes und gedeihliches Wirken im Sinne seines Zieles und seiner Zwecke beschieden sein. Wir kommen auf seine Einrichtungen usw. noch zurück.

Neußer Sportverein 1912.

Am Sonntag, den 27. Nov. fährt die 1. Elf zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Cleve, die 2. nach Bamenbroich und die 3. nach Rheindahlen. — Die 1. Jugend spielt 12 Uhr auf dem Platz hinter der Burgunderstraße gegen die 1. Helenabrunn und die 2. Jugend fährt nach Waldhausen.

Verein der Sportfreunde Neuß e. V.

Am Sonntag, den 27. November, spielen von den Mannschaften in Neuß: 9.30 vorm. Sportklub M.Gladbach 3. Mannschaft gegen 3. Mannschaft; 11.15 vorm. Holzheim 1. Jugend gegen 1b. Jugend; 1.15 nachm. Preußen Krefeld 1. Jugend gegen 1a. Jugend; 2.30 Uhr nachm. Waldhausen (Liga) gegen Ligamannschaft.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Ligaspiel in Neuß stattfindet.

Auswärts messen ihre Kräfte: 9.15 Uhr 2. Mannsch. — Sportklub M.Gladbach; 11 Uhr 4. Mannschaft — Sportklub M.Gladbach; 10.30 Uhr 2a. Jugend — Eintracht M.Gladbach; 11.30 Uhr 2b. Jug. — Neuwerk.

Die Hockeymannschaft führt zu Fortuna Düsseldorf, um das Rückspiel zu absolvieren. Anstoß: 1.30 nachm.

Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 E. V.

hat am morgigen Sonntage auf ihrer Sportplatzanlage am Bergheimerweg zum fälligen Meisterschaftsspiele die erste Elf des Turn- und Spielvereins Wegberg 1900 zu Gast. Diese Mannschaft steht aus dem Vorjahre noch in bester Erinnerung durch ihren 1:0 Sieg über die Einheimischen. Sicherem Vernehmen nach tritt N. T. V. zu diesem Treffen in neuer, verstärkter Aufstellung an, sodaß wohl diesmal die begehrenswerten Punkte am Orte bleiben können und die Tabellenspitze eine weitere Festigung erfährt. Ein interessanter und spannender Kampf steht in Aussicht. Spielbeginn bereits 2,15 Uhr.

Die 2. Mannschaft der N. T. V. tritt schon morgens 8 Uhr (nach Stadtzeit) die Reise zum F. C. Germania 12 Viersen an, gleichfalls zur Austragung des fälligen Meisterschaftsspieles, während die 1. Jugend zu gleicher Zeit beim V. f. R. Büderich ihr Diplomspiel erledigen wird.

Sportabteilung „Rheinkraft."

Am morgigen Sonntag erledigt die 1. Mannschaft ihr 4. Meisterschaftsspiel. Die sympathischen Novesianer sind ihr Gegner. Beide Mannschaften haben bisher eine anerkennenswerte Stärke. Zweimal konnte „Rheinkraft" im Gesellschaftsspiel die Oberhand behalten, ob zum dritten Male, muß der morgige Tag zeigen. Der Spielausschuß hat den sehnlichsten Wunsch, daß sich dieses Spiel von allen anderen bisher „ausgekämpften" Lokaltreffen wesentlich unterscheidet. Hoffentlich ist darin niemand enttäuscht worden, wenn das um 11 Uhr beginnende Spiel beendet ist. Recht zahlreichen Besuch erwartet der Spielausschuß. Als Schiedsrichter wird voraussichtlich der Gauleiter Herr Lehrer Schäfer (Rheydt) fungieren.

Sportabteilung „Novesia".

Die 2. Mannschaft von Novesia fährt morgens nach Hemmerden, um dort gegen die 1. Mannschaft Hemmerden anzutreten. Beide Mannschaften werden wohl mit knappem Resultat das Spielfeld verlassen müssen. Voraussichtlich werden noch einige Gesellschaftsspiele ausgetragen welche morgen abend 7½ in der Sitzung des Spielausschusses im Hohenzollern näher besprochen werden.

Radrennen im Saale

finden am Sonntag, 27. Nov., morgens 11 Uhr im Konkordiasaale (Bes. Viktor Königshausen) Neußerfurth statt. Dem Verein Neußer Straßenfahrer ist es gelungen, den z. Zt. in Deutschland best bekannten amerikanischen Hometrainer-Apparat zu erlangen. Auf diesem Apparate sind im vorigen Winter in allen größeren Städten die bedeutendsten Rennen ausgetragen worden. Die besten Herrenfahrer Westdeutschlands werden am Start erscheinen, u. a. werden sich in einem Haupt-, Vorgabe-, Entschädigungs- und Prämienfahren treffen: Th. Nießen (Krefeld), Delmes und Tambour (Düsseldorf), Bundesmeister Schlembach sowie Rösen und Waldeck (Köln), Mettels und Münster (M.-Gladbach). Von Neuß nennen wir den Sieger der Neußer Sportwoche Jakob Franzen, Aloys Faßbender und Josef Esser (Weckhoven). Mit anderen namhaften Fahrern sind Unterhandlungen im Gange. (Näheres siehe in der Anzeige dieser Nummer.)

Für die Kirche in Oppau.

Bisher eingegangen	391,70 Mk.
M. C.	60,— „
	451,70 Mk.

Herr Pfarrer Hartmüller von Oppau bittet recht herzlich um weitere Gaben, damit seine Gemeinde wieder im Gotteshaus die hl. Messe feiern kann. Gaben an die Geschäftsstelle erbeten!

Unsere Botenstelle im Bezirke

Kaarst

übernimmt mit **1. Dezember 1921**

Frau Weyer, Kaarst-Kleinsiep G 9

Wir bitten unsere geehrten Abonnenten in diesem Bezirke die Bestellungen auf unsere Zeitung nunmehr an diesen gelangen zu lassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederstraße 46.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 155 ist bei der „Chemischen Fabrik Niederrhein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Neuß" eingetragen worden:

Chemiker Dr. ing. **Alfred Robis** zu Neuß, und Direktor **Bruno Jankow,** z. Zt. Frankfurt a. Main, demnächst zu Neuß, sind als Geschäftsführer bestellt.

Dem Kaufmann **Karl Gessert** zu Neuß und Kaufmann **Harry Katzenstein** zu Frankfurt a. Main ist Gesamt-Prokura erteilt.

Die Prokura des Chemikers Dr. **Arthur Walter** zu Frankfurt a. Main ist durch dessen Tod erloschen.

Neuß, den 17. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 746 wurde heute bei der Einzelfirma **„Delma-Werke, Felix Kempkes in Neuß"** eingetragen:

Offene Handelsgesellschaft.

Der Kaufmann Dr. **Otto Lehmann** in Düsseldorf, Zimmermannstr. 59, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinsam ermächtigt.

Neuß, den 19. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. B Nr. 186 wurde heute bei der Firma **„Rheinisches Kraftfutterwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuß"** eingetragen:

Die bisherigen Geschäftsführer **Friedrich Hellmann** und **Karl Rechmann** aus Düsseldorf sind abberufen. **Robert Kleinhenz** in Düsseldorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Neuß, den 19. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 713 ist bei der Firma **„Hitzemann & Müller, offene Handelsgesellschaft, Neuß"** eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Neuß, den 18. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 438 wurde heute bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **„Gebr. Zaun in Neuß"** eingetragen:

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter **Josef Zaun** ermächtigt.

Neuß, den 19. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. B Nr. 200 ist am 23. November 1921 eingetragen worden die Firma **„Gerhard und Josef van Haag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuß".**

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Büromaschinen und Büromöbeln.

Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark.

Geschäftsführer sind:

Kaufmann **Gerhard van Haag** in Neuß,

Kaufmann **Josef van Haag** in Neuß.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1921 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Neuß, den 23. November 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 670 wurde heute bei der Firma **„Franz Hausmann in Neuß"** eingetragen:

Der Kaufmann **Hendrik Schaap** in Neuß ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Die Firma ist in **Hausmann & Schaap** geändert.

Sodann wurde unter Nr. 759 der Abteilung A des Handelsregisters die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Hausmann & Schaap** mit dem Sitz in Neuß, als deren persönlich haftende Gesellschafter:

1. **Franz Hausmann,** Kaufmann in Neuß,
2. **Hendrik Schaap,** Kaufmann in Neuß,

eingetragen, sowie: Der Kaufmann **Hendrik Schaap** in Neuß ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinsam ermächtigt.

Neuß, den 23. November 1921.

Das Amtsgericht.

Nationalkasse für mehrere Kellner ges. Barzahlung. **Fr. Gruitmann, Essen-Ruhr,** Kettwigerstr. 27.

Pappeln-, Eichen-, Buchen-Rundholz auch ganze Bestände zu kaufen gesucht. **Emil Rezepka, Bendorf-Rh., 10, Tel. 117.**

Fast neuer **Puppenwagen mit Gummiber.,** zu verk. Drususstr. 66.

Fast neue Anrichte mit Tisch u. Ständeruhr zu verkaufen. **Barrenstein,** Schulstr. 8.

Majolika-Aufsatzherd zu verkaufen. **Weißenbergerweg 25,**

Plattgeschirre zu kaufen gesucht. Hoisten Nr. 14.

Ein Butterfaß zu verkaufen. Büttgen-Driesch. B 42.

Eine Partie diesjährig. **Hühner u. Enten** z. verk. **Fried. Meurer,** Kapitelstraße 30.

Christbaum-Schmuck mit Ständer, billig zu verk. Glockhammer Nr. 8, I.

Verschiedene Spielsachen für Knab. u. Mädchen zu verk. Römerstr. 71.

Kleiner, schw. **Hund,** Dreikönigen- u. Bergheimerstr.-Ecke **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben. Dreikönigenstr. 10, III.

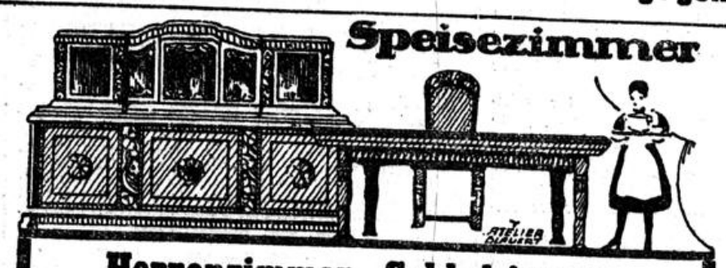
Kleiner **Zimmerofen** zu verkaufen. Michaelstr. 35,

Möbelhaus Wilhelm Schmitz, Düsseldorf

Hauptgeschäft: Tonhallenstr. 15, an der Marienkirche. Zweiggeschäft: Oststrasse 32.

Lieferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Nur Ia. Fabrikate. — Ständiges Lager von über 100 Zimmer-Einrichtungen.
Lieferung frei Neuss und Umgegend.



Speisezimmer

Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen
ab Lager enorm billig. Düsseldorf,
Möbellager J. Tigges Klosterstr. 128

Martha!

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen sehr erfreut an
Hermann Meurers und Frau
Sybille geb. Lambertz
Neuss, den 24. November 1921.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt ihrer lieben kleinen
Gertrud
zeigen hocherfreut an
Philipp Schaumburg und Frau
Nettchen geb. Birgel
Neuss, den 24. November 1921.

Käthe Schneegans
Heinz Küchen
Verlobte.
Neuss, Nixhütterweg,
26. November 1921.

Maria Weeger
Hans Wermelskirchen
Verlobte
Ingerhof Kaarst — Köln Lübeckerstr. 22
27. November 1921.



Unserm allverehrten Vorsitzenden Herrn
Jean Breuer
nebst seiner lieb. Braut
die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.
Gewidmet vom Verein für Rasensport Weckhoven.



Unserm langjährigen, treuen Mitgliede
Albert Bilk
nebst seiner lieben Braut
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zur heutigen Vermählung.
Gewidmet vom Turn-Verein Nievenheim.

Für Weihnachten:
Korsetts, Korsetts
kauft man trotz der Teuerung billig und gut ein.
Frau Joh. Wilms,
Neuss, Hymgasse 13.

Achtung!
Adolfus Busch, der berühmteste Bierbrauer Amerikas!
Cirkus Busch, der berühmteste Cirkus Deutschlands!
Café Busch, das erste Café Nievenheims und vornehmste des Landkreises Neuss!
Sonntag grosses Konzert.
Es ladet freundlichst ein
Adolf Busch.
Wir Neusser kommen!

M.-G.-V. „Eintracht"
Zu der am Montag nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres aktiv. Mitgliedes
Herrn August Penke
werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst eingeladen. Zusammenkunft 2½ Uhr im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Herzlichen Dank.
Dem Neuerfurther Kirchenchor, dem Gesangverein „Ptilomele" u. allen anderen, die zur Verschönerung unserer goldenen Hochzeit beigetragen haben, sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.
Andreas Keip und Frau,
Neuserfurth.

Möbel
kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim
Schreinermeister Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Gutshof
in hiesiger Geg., von 150 bis 350 Morg., womögl. mit leb. und tot. Inventar, von Selbstkäufer ges.
Angebote unter D 879 an die Expedition ds. Ztg.

Ein massives
Wohnhaus
mit Scheune und Stallung nebst 1½ Morgen Gartenland mit Obstanl. zu verk.
Speck b. Neukirchen Nr. 7.

Schön. 3 Fam.-Haus
mit aller Bequemlichkeit u. groß. Garten, Krurstr. 23 zu verkaufen.
Näh. Düsseldorf, Gladbacherstr. 63, Stumms.

---

möbliertes Zimmer
mit voller Pension ges.
Offerten unt. G 7 an die Exped. dieser Ztg.

Möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee, von einem ruhigen Herrn gesucht.
Angebote mit Preis unt. N 13 an die Expedition

Unverheirateter Beamter sucht gut
möbl. Zimmer
mit Licht u. Heizgelegenheit. Offerten unter B 46 an die Expedition.

Wer schließt sich an zur
Gründung
eines
Notgeld- u. Briefmarken-Sammlerbund.
Gefl. Off. u. O 14 a. d. E.



Kanarien-Hähne und Weibchen zu verkaufen
Th. Boermanns,
Vereinsstr. 23, 2. Etage.

Weihnachts-Verkauf.
Fast neu erhaltener, großer
Puppenwagen,
Bettchen, Puppen, Laden, Küche und mehr, zu verk.
Büdericherstr. 28, II.

Gebr. Küchenschrank, Anrichte, Kinderbett, Tisch, Bett
billig zu verk. Weckhoven, Mühlenstr. 51, 1. Etg.

Anthrazit-Kohlen
die beste und sparsamste Kohle für Dauerbrenner und Füllofen ist Anthrazit der Zeche
Langenbrahm
Alleinverkauf: Nuss 1 und 3 Mk. 32.— / 2 „ 33.30
Winschermann G. m. b. H.
Telefon 163. Kontor: Canalstr. 13.

Apollo-Theater Neuss.
Blatzheim-Gastspiele.
Heute:
Die Scheidungsreise
Musikalischer Schwank in 3 Akten von Leo Walter Stein.
Musik von Hugo Hirsch.

Konkordia-Saal Neußerfurth.
Besitzer Viktor Königshausen.
Morgen früh, Anfang punkt 11 Uhr finden in obigem Saale
große Radrennen
statt. Die besten Fahrer Westdeutschlands am Start.
Ferner **Revanche-Ringkampf**
Johann Sopuat, Neuß geg. Juchem Gorrissen Rotterdam Meister v. Rhein l. u. Westf. Champion von Holland.
ferner Peter Genzter gegen Josef Scheidtmann beide vom Turn- und Sportverein „Jahn."

Auf nach Venkirchen!
Die Theaterabteilung des kath. Arbeitervereins wird am Sonntag, den 27. Nov. 1921 im Saale der Wwe. Zimmermann das so großen Anklang gefundene
„Der Glockenguß zu Breslau"
(5 Akte) wiederholen.
Für den humorist. Teil ist auch bestens gesorgt.
Anfang punkt 7 Uhr.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Herre-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist umgepreßt.
Neuer Umpreßanstalt Carl Braeckeler,
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, zu billigsten Preisen. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

---

1 3. B. Tischapparat,
(fast neu,) 2 Oefen, 1 Gasherd, (4fl.) 1 Kopierpresse zu verkaufen.
Jostenallee 22.

Amerik. Opposum Kragen u. Aufschl. preisw. zu verkaufen.
Näh. Niederstr. 66, I.

Brennholz
Buchen u. Eichen abzug. Hüsgen, Hellenbroich bei Neuß, Tel. 636.

---

40 kpf. Teppichstangen (voll), Treppenläufer und Waschkommode m. Marm.-Platte zu verk. Sanders, Hindenburgplatz 17, II.

Damenschnürstiefel, Gr. 37, f. neu, preisw. z. verkaufen. Markt 29.

Ein Jackenkleid, blau, weil zu klein, zu verkaufen.
H. Küppers, Kaarst F 4.

Für die lieben Kleinen ist das beste Nähr- und Kräftigungsmittel gerade gut genug. Unübertroffen ist das nach wissenschaftlichen Verfahren hergestellte **Knorr Hafermehl**

„Novesta"
Verein kath. Kaufleute, Neuß.
Am Sonntag den 27. November, a. ends 8½ Uhr, findet im Wintergarten der Bürger-Gesellschaft eine
Krieger-Gedenkfeier
statt, verbunden mit Enthüllung einer für die gefallenen Vereinsmitglieder errichteten
Gedenktafel.
Zu dieser Veranstaltung werden die Vereinsmitglieder nebst ihren Damen sowie die Familienangehörigen der Gefallenen herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Oekoven.
Am Sonntag, den 27. November wird das
den gefallenen Kriegern zu Ehren
errichtete
Denkmal
enthüllt.
Die Festlichkeiten beginnen um 3½ Uhr und finden im Saale des Herrn Kaltwasser statt, wozu ergebenst einladet
Das Komitee.

Grosses Wohltätigkeitskonzert
zum Besten unserer Pfarrkirche
in der Tonhalle der Wwe. Lange zu Holsten am 27. Nov. 1921 von nachm 4½ Uhr ab, ausgeführt durch den Münsterchor Neuss sowie die Schule Holsten.
Im 1. Teil gelangen sechsstimm. Chöre, u. a. „Credo" aus der Missa: „O crux ave" von Neckes zum Vortrag. Im 2 Teil folgen Männer-, Kinder- und gemischte Chöre weltlichen Inhalts.
Um recht zahlreichen Besuch bittet im Interesse der guten Sache Der Festausschuss.

Gehn! Gehn!
Geflügel-Ausstellung

am 26., 27. und 28. Nov., im Saale des Hotel Drink.
Günstige Kaufgelegenheit!

Gelegenheitskauf.
Westfalia-Steinmühle, neu
mit französischen Kunststeinen, Unterläufer, 120 cm Steindurchmesser, mit Sichtmaschine,
kurzfristig lieferbar, billigst abzugeben.
Hermann Keil, Neuß a. Rh.
Großhandlung landw. Maschinen- und Pflugfabrik.
Telefon 986. Altes Gymnasium.

Theater-Verein Holzheim.
Am Sonntag, den 27. November, veranstaltet der Theater-Verein „Frohsinn" einen
Theater-Abend mit Konzert.
1. Ulrich der Wilderer, Schauspiel, 4 Akte.
2. Golo, der Bandit, Drama, 1 Akt.
3. Das liederliche Kleeblatt, Lustspiel, 3 Akte.
Kassenöffnung 5½ Uhr.
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Fortsetzung des Preiskegelns
am Sonntag den 27. Nov. u. Sonntag, den 4. Dez. von ½11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.
1. Preis 500 Mark
2. „ 350 „
3. „ 250 „
4. „ 150 „
5. „ 50 „
Tagespreis 50 Mark.
Los 1.50 Mark.
Es werden folgende Bilder geworfen:



Es ladet freundlichst ein
Josef Schloßmacher, Grefrath.

Preiskegeln
des Kegelklubs „Volle Neun"
am 27. November 1921 u. 4. Dezb. 1921.
1. Preis 5 Gänse. 3. Preis 3 Gänse.
2. Preis 4 Gänse. 4. Preis 2 Gänse.
Tagespreis eine Gans. Los 1 Mark.
Bilder.



Kegelschluß am 4. Dez. 1921, abends 10½ Uhr.
Franz Hover, Furtherstraße.

Die Sattler und Polsterer des Landkreises Neuß
werden am Sonntag, den 4. Dezbr. ds. Js., nachmitt. 4 Uhr, im Lokale von Th. Wienen in Neuß, Crefelderstraße Nr. 4 zu einer
dringenden Versammlung
eingeladen. Der Einberufer.

Drehstrommotore, 220–380 Volt, Kupfer

15	PS. n.	gleich 1450	2,5	PS. n	gleich 1460
10	„ „	„ 970	2	„ „	„ 900
10	„ „	„ 1500	1,9	„ „	„ 1400
7,5	„ „	„ 74	1,5	„ „	„ 1400
5	„ „	„ 1400	1	„ „	„ 1000
3	„ „	„ 1440	1	„ „	„ 1450

sofort ab Lager lieferbar. Anlasser und Spannschienen.
H. Losing, Büderich,
Telefon 226.

Eifel-Verein
Ortsgruppe Neuß.
Samstag, den 26. November, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs Pilartz
Vortrags-Abend.
Der rheinische Dorfpoet Fr. P. Kürten liest Ernstes und Heiteres, Hochdeutsches und Plattdeutsches aus seinen Werken vor.
Gemütliche Nachsitzung. Liederbücher mitbringen! Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Sterbelade zu Neuß.
Sonntag, den 4. Dezember 1921, nachmittags 6 Uhr, im Lokale von Franz Servaes, Zollstraße:
Außerordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Erhöhung der Beiträge und des Sterbegeldes.
2. Satzungsänderung.
Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Modes.
Gerben, Färben und Verarbeiten von Kanin und anderen Fellen.
Umarbeiten von Hüten und Pelzen.
Anne Lohmar, Furtherstr. 25, I.

Gemüseanbau- u. Verwertungs-Genossenschaft Büttgen.
Bestellungen auf
Saathafer
müssen bis zum 10. Dezember ds. J. auf unserem Büro erfolgt sein. — Gekauft ist Leutewitzer Gelbhafer.

Homöopathie
Felke Heilweise
Schmerzlose Gallensteinkuren.
H. Meesmann, Neuss Capitelstr. 45.

Schöner Herd, Gasplatte mit Tisch, zu verkaufen.
Crefelderstr 52.

Sing.-Nähmaschine zu k. ges. Steinhausstraße 80.

Zylinder-Gebläse zu kaufen gesucht.
J. Cremer, Neuß, Glockhammer 16.

Der erkannte Mann, welcher beobachtet wurde, wie er gestern morg. 8 Uhr am Billettschalter d. Lederhandschuhe an sich nahm, wird ersucht dieselben geg. Belohnung bei der Exped. abzugeben, anderns. Anzeige erfolgt.

Freibank.
Von 2 Uhr ab: Verkauf von frischem
Rindfleisch.

Dems. Be ohnung,
der mir den Täter namh. machen kann, der Mittw. abend im Hause Niederstr. 12 einen viereckigen Korb mit Waschwäsche gestohlen hat. Niederstr. 12.

Am 22. Nov. 1921, vorm. 6.55—7.05 braune Pferdedecke (Segelt.) verl. geg. v. Kapitel- b. Clarissenstr. Abzug. Städt. Fuhrpark.